

Jahresbericht

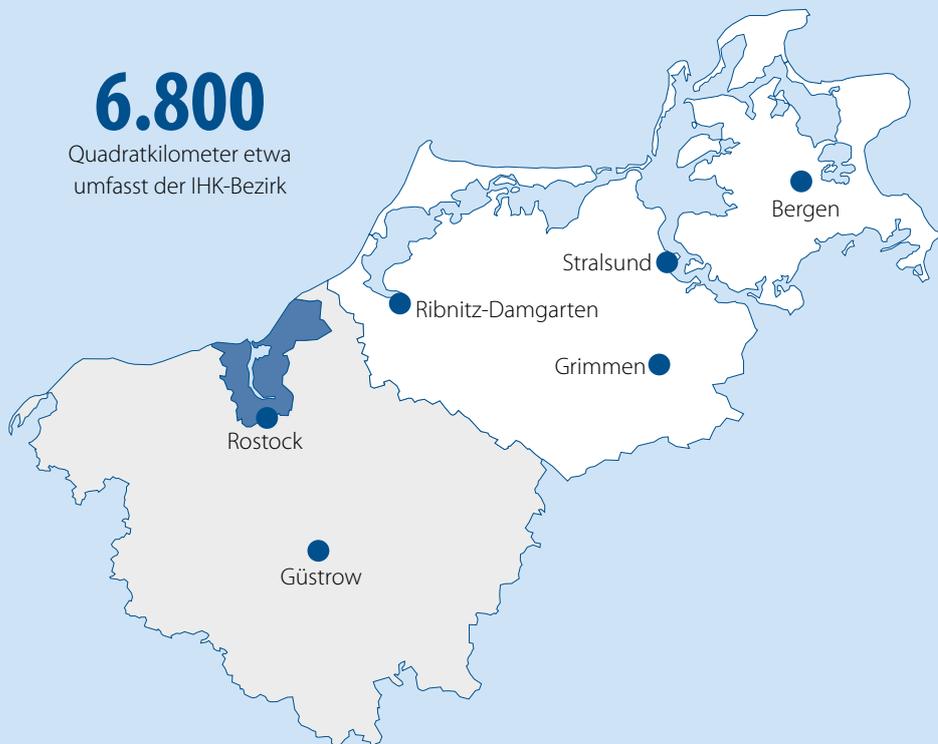


2016



6.800

Quadratkilometer etwa umfasst der IHK-Bezirk



Wir sind für Sie da...

... in Rostock

Ernst-Barlach-Straße 1-3
18055 Rostock
Tel.: 0381 338-0
Fax: 0381 338-617
info@rostock.ihk.de

... in Stralsund

Mönchstraße 8a
18439 Stralsund
Tel.: 0381 338-0
Fax: 0381 338-809
info@rostock.ihk.de

... im Internet

www.rostock.ihk24.de

... bei Facebook

www.facebook.com/IHKzuRostock

ca. 36.000

zugehörige Unternehmen werden von der IHK zu Rostock vertreten.

44

Vollversammlungsmitglieder sind durch die IHK-Wahl als Vertreter der IHK-zugehörigen Unternehmen bestimmt worden. Aus ihren Reihen wurde das Präsidium (Präsident und fünf Vizepräsidenten) gewählt.

60

Prozent der IHK-zugehörigen Unternehmen zahlen weniger als drei Euro Gesamtbeitrag pro Monat. Insgesamt sind derzeit mehr als 40 Prozent vom Beitrag gänzlich freigestellt.

85

Mitarbeiter setzen sich bei der IHK zu Rostock für die Interessen der regionalen Wirtschaft ein.

Zum Inhalt:

Die weibliche Form von auf Personen bezogenen Hauptwörtern ist stets einbezogen, wengleich aus Gründen der besseren Lesbarkeit und der Vereinfachung des Textes die männliche Form gewählt wurde.

Die IHK ist Plattform für einen offenen und konstruktiven Dialog

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

das Jahr 2016 war für viele Betriebe erfolgreich, das habe ich oft gehört, das belegen auch die von der IHK erhobenen Konjunkturdaten. Auch für das Gesamtinteresse der regionalen Wirtschaft war 2016 ein gutes Jahr, denn gemeinsam haben wir die IHK-Wahl gemeistert. Dabei ist es uns gelungen, viele Unternehmerinnen und Unternehmer davon zu überzeugen, dass es wichtig ist, sich in die IHK-Arbeit einzubringen: Sich an der IHK-Wahl zu beteiligen, sich in der Vollversammlung, in Ausschüssen, in Arbeitskreisen zu engagieren, als Prüfer oder Sachverständige tätig zu werden – einen starken und sehr lebenswerten Standort mitzugestalten.

2016 war ein Jahr, in dem ständig über Digitalisierung gesprochen wurde: In der IHK haben wir gehandelt und einen Digitalisierungsausschuss einberufen. Beim Sommerempfang hatten wir Nox, the Robot, zu Gast und inhaltlich ging es darum, was wir von der Robotik haben werden, wenn wir uns rechtzeitig darauf einstellen, gut planen und uns nicht von ihr überrollen lassen. 2016 stand auch im Zeichen der Außenkommunikation mit Wirtschaft, Politik, Verwaltung – hier sind wir als IHK sehr gut vernetzt, immer bereit für einen offenen und konstruktiven Dialog. Der kam 2016 unzählige Male in Gang und sorgte für Bewegung. Ohne einen solchen Dialog geht es nicht, wenn wir durch Konsens zu Ergebnissen kommen wollen, wenn klassische Betriebsformen und neue Branchen aufeinandertreffen, wenn verschiedene Interessen Berücksichtigung finden müssen, zum Beispiel die der Tourismuswirtschaft und die der Windenergie. Um hier gemein-

sam gute Lösungen zu finden, bedarf es eines guten Austausches, hier sind wir als IHK eine Plattform. Die IHK ist Anlaufstelle für Ausbilder und Auszubildende und ein starker Partner der beruflichen Bildung. Wir sind Ansprechpartner für Gründer und Unternehmer sowie Unternehmerinnen, die einen Nachfolger suchen. 2016 war auch das Jahr, in dem die IHK Unternehmen und Migranten noch stärker als zuvor dabei unterstützt hat, betriebliche Integration erfolgreich durchzuführen. Kleine Schritte und viele einzelne Stücke werden so zu einem gemeinsamen Ganzen.

2016 war ein Jahr voller interessanter Begegnungen und Inspirationen, des Gedankenaustausches und des Schmiedens neuer Projekte – überall im Land und in der IHK. Mit vielen motivierten Mitarbeitern befindet sie sich auf dem richtigen Weg, auch wenn der manchmal steinig ist. Es ist immer gut, neue Wege zu beschreiten und gemeinsam etwas miteinander zu gestalten: Wir sind eine gute Industrie- und Handelskammer und wollen eine bessere werden. Wir haben uns viel vorgenommen und freuen uns darauf, uns für Ihre Wirtschaftsinteressen in der Region stark zu machen.

In diesem Sinne ein weiter erfolgreiches Jahr 2017!



Claus Ruhe Madsen
Präsident der IHK zu Rostock

„Kleine Schritte
und viele einzelne
Stücke werden zu
einem gemein-
samen Ganzen.“



TTIP beschäftigt IHK

Die geplante Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) zwischen Europa und Amerika erfreute und erhitzte die Gemüter 2016 gleichermaßen. Durch den Abbau von Zöllen und anderen Handelshemmnissen sollen positive Effekte für die betroffenen Volkswirtschaften entstehen. Auch die IHK hat sich des Themas angenommen und am 7. Januar mit regionalen und internationalen Vertretern aus Politik und Wirtschaft das Für und Wider diskutiert. Rund 70 Veranstaltungsteilnehmer verfolgten die Debatte.

Ausbildung im Mittelpunkt

Ganz im Zeichen der Ausbildung stand der 5. März. 43 Ausbildungsbetriebe aus Hansestadt Rostock, Landkreis Rostock, Stralsund und Rügen haben an jenem Tag ihre Türen für die Fachkräfte von morgen geöffnet und ihre Ausbildungsmöglichkeiten vorgestellt. 800 Besucher machten sich schlau und nutzten den Tag der Ausbildung in Unternehmen, der jährlich am ersten Sonnabend im März von der IHK initiiert wird, um erste Kontakte mit den Firmen zu knüpfen und sich auszuprobieren.



TOP-Betriebe ziehen an

Gute Auszubildende sind für die Unternehmen wie Goldstaub. Um in dessen Genuss zu kommen, ist es wichtig, attraktiv zu sein für Nachwuchskräfte. Dabei helfen kann das Gütesiegel TOP-Ausbildungsbetrieb, das die IHK am 3. Mai zum neunten Mal vergeben hat. 67 Firmen aus der Hansestadt Rostock, dem Landkreis Rostock und dem Landkreis Vorpommern-Rügen durften die Auszeichnung entgegennehmen. Sie alle haben eindrucksvolle Leistungen in der Berufsorientierung, Aus- und Weiterbildung sowie in der Fachkräftesicherung erbracht.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni



Besuch aus Tunesien

Mehrere Botschafter haben 2016 die IHK besucht. Neben den Diplomaten aus Amerika und der Slowakei, die in der zweiten Jahreshälfte zu Gast waren, begrüßte Hauptgeschäftsführer Jens Rademacher am 11. Februar den Botschafter der Republik Tunesien. Elyes Kasri (2. v. r.) hat sich über die Wirtschaft in der Region Rostock informiert und war besonders an den Themen Gesundheits- und Ernährungswirtschaft, Hafententwicklung, Umweltschutz, Erneuerbare Energien sowie Tourismus interessiert.

DIHK-Ausschuss zu Gast

Integration von Flüchtlingen, Trends und Entwicklungen im Payment-Bereich, Sonntagsarbeit und viele weitere Themen standen am 20. April bei der Frühjahrssitzung des DIHK-Handelsausschusses auf der Tagesordnung. Die IHK zu Rostock hatte die 50 Teilnehmer für zwei Tage in die Hansestadt eingeladen und ihnen neben der eigentlichen Sitzung Rostocks schönste Seiten gezeigt. Im Unternehmen von IHK-Präsident Claus Ruhe Madsen fand zudem ein politischer Vorabend mit Iris Gleicke, Mitglied des Bundestages, statt.



Die Zukunft ist morgen

Humanoide Roboter, künstliche Intelligenz oder autonomes Fahren – für Jörg Heynkes sind das keine technischen Innovationen, von denen erst unsere Urgroßenkel profitieren könnten. Der Geschäftsführer der „VillaMedia“ und Vizepräsident der Bergischen IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid präsentierte am 21. Juni die wichtigsten Innovationen der kommenden 260 Wochen – also fünf Jahre – bei der IHK-Veranstaltungsreihe „Quo Vadis Deutschland? Rostocker Wirtschaftsgespräche“ einem großen Publikum.

Zu Gast bei Störtebeker

Wo sonst Biere gebraut werden, fand am 12. Juli der IHK-Sommerempfang statt. 500 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung wurden in der Störtebeker Braumanufaktur nicht nur vom Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der IHK begrüßt, sondern auch von Roboter NOX. Der stand für eines der Hauptthemen an diesem Tag: Digitalisierung. Aber auch Bürokratieabbau und Dänemarks Deutschlandstrategie standen im Fokus. Festredner war Friis Arne Petersen, Botschafter des Königreiches Dänemark in Deutschland.



MV Werften investiert

Starkes Zeichen für die maritime Wirtschaft im Land: Am 27. September hat die MV-Werften-Gruppe drei Verträge für weitere Investitionen in den Standort Rostock unterzeichnet. Die Vertragsunterzeichnung fand in der IHK statt. So wurden ein Kaufvertrag für eine hochmoderne Laser-Paneellinie mit dem Unternehmen Pemamek, ein Vertrag über die Planung eines Hallenneubaus mit dem Ingenieur- und Architekturbüro Inros Lackner und einer über Konstruktionsleistungen mit dem Ingenieurbüro Warnow Design geschlossen.

Wahl der Vollversammlung

2016 war IHK-Wahl-Jahr. Am 10. November fand die Stimmauszählung statt. Der Wahlausschuss hat das Ergebnis festgestellt und gemäß Wahlordnung die gewählten Kandidaten bekannt gemacht. Rund 36.000 IHK-zugehörige Unternehmen haben damit ihre 44 Repräsentanten im Parlament der Wirtschaft neu bestimmt. Insgesamt hatten 69 Unternehmerinnen und Unternehmer für die Wahl zur IHK-Vollversammlung kandidiert.



Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Wirtschaftsfaktor Bundeswehr

Die Zusammenarbeit von Bundeswehr und Wirtschaft stand beim 16. Hanse Sail Business Forum am 11. August im Mittelpunkt. Während am Vormittag die Bundeswehr als Auftraggeber in den Fokus gerückt wurde, stand am Nachmittag die Bundeswehr als Lieferant von Fachkräften auf der Tagesordnung. Am Ende waren sich alle einig: Die Bundeswehr ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region. Das Hanse Sail Business Forum wird jährlich unter anderem von der IHK zu Rostock veranstaltet.



Ehrung der Besten

Die besten Auszubildenden des Prüfungsjahres 2016 hat die IHK zu Rostock am 5. Oktober im Rahmen der 22. Bestenehrung in der Nikolaikirche Rostock geehrt. 36 Absolventen aus 28 verschiedenen Berufsausbildungen wurden für ihre sehr guten Prüfungsergebnisse ausgezeichnet. Sieben der Ausgezeichneten erhielten ein Weiterbildungsstipendium der IHK. Mehr als 50 Unternehmensvertreter waren bei der Veranstaltung dabei und stolz auf ihre ehemaligen Auszubildenden.

Unternehmer informiert

Großer Andrang kurz vor Weihnachten: Am 20. Dezember informierte die IHK Taxiunternehmer über neue Vorgaben für den Einsatz von Taxametern. Referent Günter Engelhard, Finanzministerium Mecklenburg-Vorpommern, hat die rechtlichen Vorgaben vorgestellt. Ab dem 1. Januar 2017 müssen alle steuerlich relevanten Einzeldaten, die vom Taxameter erfasst wurden, unveränderbar und vollständig in einem digital auswertbaren Dateiformat gespeichert und aufbewahrt werden.



Die Vollversammlung 2016

Das Parlament der Wirtschaft hat sich 2016 zu wirtschaftsrelevanten Themen gegenüber Politik und Verwaltung geäußert. Im Fokus standen die Themen Breitbandausbau, Industriepolitik und Flüchtlinge. 2016 war auch IHK-Wahl-Jahr.

IHK lehnt Tourismusabgabe ab

Die Vollversammlung der IHK zu Rostock hat erweiterte öffentliche Abgaben zur Tourismusfinanzierung als ordnungspolitisch verfehlt generell abgelehnt. Damit erteilte sie den Forderungen nach Schaffung der rechtlichen Grundlagen für die Einführung von erweiterten Tourismusabgaben eine klare Absage.

Breitbandausbau vorantreiben

Die Breitbandversorgung ist für alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens von Bedeutung und im Standortwettbewerb wichtige Entwicklungsgrundlage. Vor diesem Hintergrund haben sich die Vollversammlungen der drei IHKs in Mecklenburg-Vorpommern dazu positioniert. Sie fordern, unternehmerische Anforderungen besonders zu berücksichtigen, die Zukunftsfähigkeit der Technologien zu bedenken, eine Gesamtstrategie für das Land zu entwickeln, besonders die Anbindungsqualität der Gewerbegebiete voranzutreiben sowie Synergien beim Breitbandausbau zu nutzen.

Forderungen zur Landtagswahl

Zu den Landtagswahlen im September 2016 haben die IHKs in Mecklenburg-Vorpommern ein gemeinsames Forderungspapier erstellt. Damit hat die Arbeitsgemeinschaft für die kommende Legislaturperiode Anregungen und Handlungsempfehlungen gegeben, um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Mecklenburg-Vorpommerns zu erhalten und weiter auszubauen. Die Forderungen wurden allen Parteien und Kandidaten, die sich zur Wahl gestellt haben, übermittelt.

Integrierter Landesverkehrsplan

Ausgehend von der Analyse der demografischen Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern sowie der zurückgehenden Finanzmittel für die Verkehrsinfrastruktur und unter Beachtung ökologischer Anforderungen an den Verkehr hat das jetzige

6

Mal kam die
IHK-Vollversammlung
2016 zusammen.

9

Mal beriet sich
das Präsidium.

15

Ausschüsse gab es 2016
bei der IHK

Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung einen Integrierten Landesverkehrsplan (ILVP M-V) erstellt. Angeregt wurde, die Anforderungen der Wirtschaftsverkehre zu priorisieren, die Bedeutung der Verkehrsträger realistisch zu betrachten, attraktive Verkehrsangebote, z. B. ÖPNV, Bahn- und Luftverkehr, zu schaffen und den Verkehrsfluss auf Hauptachsen zu sichern.

Für Verarbeitendes Gewerbe

Das Verarbeitende Gewerbe in Mecklenburg-Vorpommern ist der Wachstumstreiber der Wirtschaft des Landes. Dabei kann auf die positive Entwicklung durch Steigerung der Bruttowertschöpfung (BWS), steigende Forschungs- und Entwicklungsausgaben und Exportquoten verwiesen werden. Fakt ist dennoch, dass 2014 im Verarbeitenden Gewerbe 2.000 Beschäftigte weniger als 2007 beschäftigt waren und der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an der BWS immer noch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegt. Vor diesem Hintergrund hat sich die Vollversammlung zur Industriepolitik des Landes positioniert, um eine Dynamisierung der Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes zu unterstützen.

Zwei neue Ausschüsse gegründet

Die IHK zu Rostock hat sich zum Ziel gesetzt, die Mitgliedsunternehmen auf dem Weg in die Digitalisierung zu unterstützen und entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sich auch KMU in Mecklenburg-Vorpommern langfristig ihre Wettbewerbsfähigkeit sichern. Daher hat die Vollversammlung die Gründung eines Ausschusses „Digitalisierung“ beschlossen, der sich mit allen unternehmensrelevanten Fragestellungen rund um das Thema befasst. Außerdem soll ein weiterer neuer Ausschuss für Immobilienwirtschaft und Regionalentwicklung die Sichtbarkeit der genannten Branche erhöhen und zu Themen der Bauleitplanung sowie Flächennutzungs-/Rahmenplanung beraten. Die



Voller Saal beim IHK-Sommerempfang 2016 in der Störtebeker Braumanufaktur mit 500 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung



Im Zuge der Landtagswahl haben die IHKs in MV ein gemeinsames For-derungspapier erstellt. Spitzenkandidaten hatten bei einer Veranstaltung der IHK zu Rostock dazu Stellung bezogen.



Die Vollversammlung hat im vergangenen Jahr zwei neue Ausschüsse gegründet, einer davon ist der Ausschuss für Immobilienwirtschaft und Regionalentwicklung.

Immobilienwirtschaft gehört zu einer der größten Branchen im IHK-Bezirk.

Flexibilität für Flüchtlinge

Die Vollversammlung hat sich auch mit dem Thema Flüchtlinge befasst. Nach intensiver Diskussion fordert das Parlament der Wirtschaft unter anderem, dass die Behörden schneller, effizienter und flexibler als bisher Wege aufzeigen, um der Wirtschaft geeignete Arbeitskräfte zur Verfügung zu stellen. Insbesondere muss die Verwaltung daran mitwirken, dass beschäftigungsfähige Flüchtlinge zeitnah und unbürokratisch eingestellt werden können.

Wahl zur neuen Vollversammlung

Rund 36.000 IHK-zugehörige Unternehmen haben ihre 44 Repräsentanten im Parlament der Wirtschaft neu bestimmt. Insgesamt hatten 69 Unternehmer für die Wahl

500

Unternehmer kamen zum Sommerempfang

zur IHK-Vollversammlung kandidiert. Die Wahlbeteiligung lag bei rund 12 Prozent. 26 der 44 Mitglieder der Vollversammlung sind neu ins wichtigste Gremium der IHK gewählt worden.

Sommerempfang 2016 in Stralsund

Der traditionelle IHK-Sommerempfang widmete sich 2016 den Themen Digitalisierung und Bürokratieabbau. 500 Gäste, Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Vertreter und Vertreterinnen des öffentlichen Lebens und jene, die sich nach Bewerbung der Veranstaltung in der IHK-Zeitschrift angemeldet hatten, waren gekommen und machten sich mit der aktuellen Deutschlandstrategie Dänemarks unter besonderer Berücksichtigung Mecklenburg-Vorpommerns vertraut, die der Dänische Botschafter des Königreiches, Friis Arne Petersen, präsentierte.

Aufschwung und Optimismus

Der Aufschwung des Vorjahres setzte sich 2016 im IHK-Bezirk fort. Prägend dafür war ein kontinuierlich hohes Niveau guter Lagebeurteilungen der Unternehmen. Der Landestourismus widmete sich einer Neukonzeptionierung.

Viele Branchen euphorisch

Besonders die Beherbergungs- und Gaststättenbetriebe und die Dienstleister des IHK-Bezirk blickten 2016 auf eine glänzende wirtschaftliche Entwicklung zurück. In beiden Branchen berichteten deutlich mehr als die Hälfte der Unternehmen, dass sich ihre Geschäfte im Vergleich zum bereits ausgezeichneten Vorjahr positiv entwickelt haben. Auch für die Bauwirtschaft war 2016 ein hervorragendes Jahr. Die niedrigen Zinsen und das steigende Mietniveau in den größeren Städten kurbelten den Wohnungsbau stark an. Allerdings entwickelte sich sowohl im Bau- als auch im Gastgewerbe, stärker noch als in anderen Wirtschaftszweigen, der Mangel an Fachkräften zu einem Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung. Weitgehend versöhnlich endete 2016 für die Industrie: Waren noch im Herbst 2016 bis zu einem Drittel der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe mit ihrer Situation unzufrieden, so besserte sich dieser Anteil danach deutlich und bewegte sich auf dem branchenübergreifenden Durchschnittsniveau.

Bäderregelung umstritten

Nachdem die neue Bäderverkaufsverordnung Mecklenburg-Vorpommern (sogenannte Bäderregelung) zum 1. Januar 2016 in Kraft getreten war, hatte die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di mit Klage vom 12. Februar 2016 versucht, im Wege eines Eilverfahrens die Bäderregelung gerichtlich aussetzen zu lassen. Die IHK zu Rostock hatte mit großem Befremden auf dieses Vorgehen reagiert, denn die Gewerkschaft war und ist offenkundig bereit, mit der Klage im Tourismusland Mecklenburg-Vorpommern großen Schaden anzurichten. Dieselbe Gewerkschaft hatte 2013 in Schleswig-Holstein immerhin dem dort gefundenen Kompromiss zu-

gestimmt, wobei die Bäderregelung in Schleswig-Holstein deutlich liberaler ist als jene in Mecklenburg-Vorpommern. Zudem steht Mecklenburg-Vorpommern in unmittelbarem Wettbewerb mit anderen Urlaubsregionen: In den Nachbarländern Dänemark und Polen ist der Sonntagseinkauf möglich. Mit Beschluss vom 19. Juli 2016 hatte das OVG Greifswald den vorläufigen Rechtschutzantrag der Gewerkschaft zwar als zulässig erachtet, diesen jedoch als unbegründet abgelehnt. Damit bleibt die Bäderregelung vorläufig unverändert in Kraft. Die IHK zu Rostock hat sehr begrüßt, dass in der Sache damit im Sinne vieler Gewerbetreibender Zeit gewonnen ist, da das OVG zunächst die Eilbedürftigkeit verneint hatte. Allerdings ist die Verordnung damit noch nicht „über den Berg“ – der Termin des entscheidenden Hauptsacheverfahrens ist derzeit nicht bekannt. Gemeinsam hatten die drei IHKs in Mecklenburg-Vorpommern ver.di aufgefordert, die Klage zurückzunehmen.

Landestourismus im Wandel

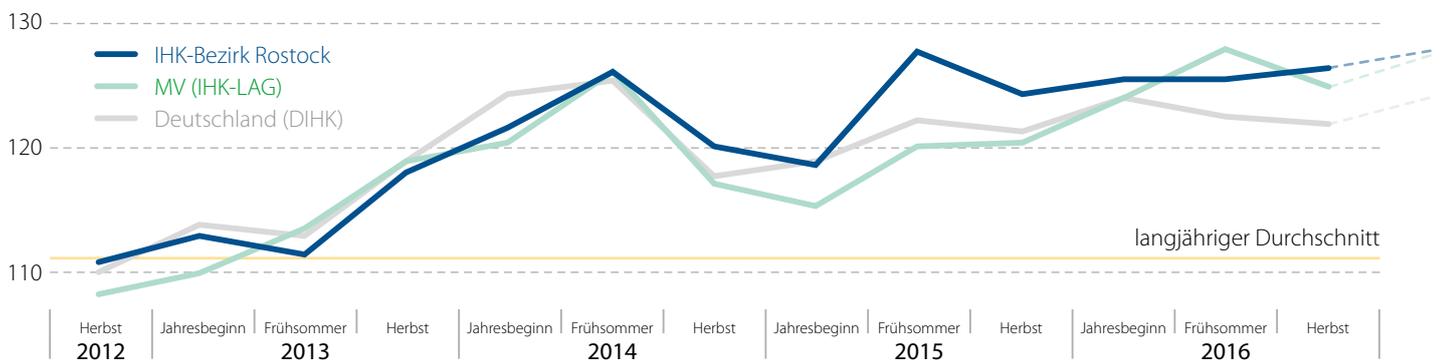
2010 hatte das Wirtschaftsministerium – als Fortschreibung bis Ende 2015 – eine Landestourismuskonzeption für Mecklenburg-Vorpommern veröffentlicht. Um zu prüfen, ob die damals formulierten Prioritäten noch zeitgemäß sind, hatte das Wirtschaftsministerium im Frühjahr 2016 die Neuerstellung einer Landestourismuskonzeption auf den Weg gebracht. Die erste Phase der Bearbeitung erfolgte in einer internen Steuerungsgruppe mit dem Ziel einer Positionsbestimmung des MV-Tourismus. Als „Federführer Tourismus“ der Landesarbeitsgemeinschaft der IHKs in Mecklenburg-Vorpommern war die IHK zu Rostock von Beginn an in einzelne Arbeitsphasen einbezogen. Von Oktober 2016 bis Januar 2017 fanden

drei Regional- und sechs Themenkonferenzen statt. Für die künftige Ausrichtung des MV-Tourismus soll es weniger um quantitative, sondern vielmehr um Wege zu qualitativem Wachstum gehen. Dazu wurde folgende Leitfrage formuliert: „Wie kann der MV-Tourismus durch qualitatives Wachstum seine Wirkung als Wirtschaftsfaktor und Treiber der Regionalentwicklung weiter ausbauen?“ Die öffentliche Präsentation ist vom Wirtschaftsministerium für den Sommer 2017 geplant.

Kritik am „blauen Band“

Im Wassertourismus für Aufsehen gesorgt hat 2016 das „Wassertourismuskonzept des Bundes – Schaffung der organisatorischen, personellen und finanziellen Voraussetzungen zur Verbesserung der wassertouristischen Infrastruktur“ des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI). Im Rahmen dieses Konzeptes in Verbindung mit dem Bundesprogramm „Blaues Band Deutschland“ soll die Renaturierung von Fließgewässern mit sogenannter geringerer Bedeutung geprüft werden. Renaturierungen könnten zu einer Einschränkung der wassertouristischen Nutzung führen, im Extremfall bis hin zum Entzug von Wassertourismusrevieren. Länderübergreifend hatten IHKs, Ministerien und Tourismusverbände aus Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein einen offenen Brief erarbeitet. Darin machten sie deutlich, dass der Wassertourismus ein außerordentlich wichtiger Wirtschaftsfaktor und auch bei der wirtschaftlichen Entwicklung der ländlichen Räume in den Bundesländern von Bedeutung ist. Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg bilden das größte zusammenhängende Wassersport- und Wassertourismusrevier in Deutschland.

Entwicklung der Konjunkturklima-Indikatoren (alle Wirtschaftsbereiche, Herbst 2012 bis Herbst 2016)



Überdurchschnittlich positiv gestimmt waren die Unternehmen 2016. Der IHK-Konjunkturklimaindex zu Beginn 2017 kletterte im Vergleich zum Januar 2016 um drei auf sehr gute 128 Punkte und lag damit sehr deutlich über dem langjährigen Durchschnittswert von 111 Punkten.



Einkaufen am Sonntag ist nach Inkrafttreten der neuen Bäderverkaufsverordnung mancherorts von März bis November möglich. ver.di hatte dagegen Klage eingereicht. Die IHKs in MV forderten die Gewerkschaft auf, diese Klage zurückzunehmen.



Die IHK zu Rostock setzt sich dafür ein, dass es in der künftigen Ausrichtung des MV-Tourismus weniger um quantitatives, sondern viel mehr um qualitatives Wachstum gehen wird.



Der Wassertourismus, wie hier auf der Mützig in Waren, ist aus IHK-Sicht ein außerordentlich wichtiger Wirtschaftsfaktor. Deswegen äußerten die IHKs Kritik am Konzept „Blaues Band Deutschland“.

Es geht voran

2016 hat sich viel bewegt: Hoffnung für die maritime Wirtschaft brachte ein neuer Investor. In der Regionalentwicklung wuchs der Zusammenhalt und bei der digitalen Infrastruktur ist nach einem guten Start im Land noch viel zu tun.

Aufwind in der Maritimen Wirtschaft

In Mecklenburg-Vorpommern werden wieder mehr und größere Schiffe gebaut. Die asiatische Genting-Gruppe brachte bei Übernahme der Standorte der bisherigen Nordic Yards im April 2016 gleich die Aufträge für die Standorte der MV WERFTEN Wismar, Rostock und Stralsund mit. 23 Schiffe, vom Flusskreuzfahrtschiff über Expeditionsyachten im Luxussegment bis hin zu den weltweit größten Kreuzlinern mit mehr als 5.000 Passagieren sollen in den kommenden zehn Jahren den Flottenausbau der zur Genting-Gruppe gehörenden Kreuzfahrtreedereien sichern. Zur Bauvorbereitung sind umfangreiche Investitionen von insgesamt 160 Millionen Euro an allen drei Standorten in Vorbereitung.

Zusammen mit den Zukunftsplänen der in Mecklenburg-Vorpommern aktiven familiengeführten Werftengruppen Meyer und Lürssen zeigt das deutlich: Unternehmerisches Handeln, das auf klarer Marktanalyse beruht, wirkt positiv auf die gesamte maritime Industrie im Land.

Fast 200 Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft informierten sich auf der vom Maritimen Ausschuss der IHKs in Mecklenburg-Vorpommern organisierten 7. Zukunftskonferenz der Maritimen Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns über den Bedarf, der mit diesem enormen schiffbaulichen Engagement einhergeht, und diskutierten die in ihrer Größenordnung bisher im europäischen Schiffbau ziemlich einmaligen Herausforderungen. Das drängendste Problem ist der massiv vergrößerte Fachkräftebedarf. Ihn zu decken erfordert kooperative Ansätze der Unternehmen untereinander und gemeinsame Aktivitäten von Wirtschaft und Politik. Ein positives Image Meck-

lenburg-Vorpommerns als „Land zum Leben“ und das zukunftsfähige Leistungspotenzial der Schiffbauindustrie im Lande mit Werften, Schiffbauzulieferern und maritimer Industrieforschung müssen sichtbar werden, damit Unternehmen und Menschen motiviert sind, sich hier anzusiedeln.

Als Schirmherr der Zukunftskonferenz sprach sich der maritime Koordinator der Bundesregierung, Uwe Beckmeyer, für Kostensenkung und kürzere Durchlaufzeiten in der Fertigung bei hoher Qualität und Termintreue aus, um im globalen Konkurrenzdruck wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Digitalisierung von Produktionsabläufen sowie Liefer- und Kundenbeziehungen wird dazu entscheidend beitragen.

Neues Veranstaltungsformat für die Regiopole

Mit dem neu geschaffenen Format „Wirtschaftsforum Regiopole“ setzt die Regiopole Rostock mit Unterstützung der IHK auf eine stärkere Kooperation innerhalb der Region. Beim ersten Forum am 21. und 22. April 2016 ging es um „Ressourcen- und Energieeffizienz“. Prof. Dr. Uwe Ritschel, Universität Rostock, gab den rund 60 Teilnehmern einen Überblick über die Forschungs- und Entwicklungsthemen im Bereich der Windenergietechnik. Am 22. April öffneten drei innovative Unternehmen des Landkreises ihre Türen. Sie engagieren sich in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Die Reihe wird mit jährlich einem Forum fortgesetzt.

Jetzt rüsten fürs Gigabit-Zeitalter

Zum Jahresende 2016 ist für 77 Gebiete die Förderung für den Breitbandausbau bewilligt. 2017 soll nach erfolgter Ausschreibung mit dem Ausbau begonnen werden. Für weitere Gebiete wurden

über die Landkreise Förderanträge beim Bund gestellt mit dem Ziel, eine nahezu flächendeckende Breitbandversorgung in Mecklenburg-Vorpommern zu erreichen. Mit den laufenden Förderprojekten von Bund und Land ist Mecklenburg-Vorpommern auf einem guten Weg. Die IHK drängt weiter darauf, dass die Wirtschaft, auch kleine Betriebe, so schnell wie möglich auch in den Gewerbegebieten mit leistungsfähigem Internet versorgt werden. Unternehmen sind



Schnecken-tempo war gestern: So schnell wie möglich soll die Wirtschaft – auch kleine Betriebe – vom Breitbandausbau in Mecklenburg-Vorpommern profitieren. Die IHK fordert Datenübertragungen im Gigabit-Bereich.

auf schnelle Internetanschlüsse für die Digitalisierung und Wirtschaft 4.0 angewiesen, um für das Gigabit-Zeitalter gerüstet zu sein. Es geht nicht nur um höhere Downloadraten, sondern auch um das Versenden von hohem Datenvolumen. Der Bedarf an Bandbreite wird in den nächsten Jahren weiter deutlich ansteigen. Die IHK fordert deshalb, die Netze jetzt so auszubauen, dass Datenübertragungen im Gigabit-Bereich möglich werden. Glasfaseranschlüsse bis ins Gebäude sind dafür die beste Lösung.



Foto: MV Werften

Die Übernahme der Werftenstandorte der bisherigen Nordic Yards durch die Genting-Gruppe brachte 2016 viele Aufträge auch nach Warnemünde.



Foto: Victor Ibrahim

Auf der 7. Zukunftskonferenz der Maritimen Wirtschaft diskutierten Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zusammen mit fast 200 Gästen unter anderem über den Fachkräftebedarf der Branche.

Ankommen in Deutschland

Arbeit ist ein ganz wesentlicher Faktor, der zu einer Integration von Migranten beitragen kann. Das bedingt ein gutes Zusammenspiel von IHK und Betrieben.

Modelle entwickelt

Ende 2015 startete die IHK-Organisation das Aktionsprogramm „Ankommen in Deutschland – Gemeinsam unterstützen wir Integration“. Damit lebt die Organisation – unter Berücksichtigung der unterschiedlichen und vielfältigen Herausforderungen vor Ort – ihren Auftrag für die Region und befähigt Menschen, die nach Deutschland kommen. Im Rahmen des Programms engagieren sich die verschiedenen IHKs in unterschiedlichen Aktionsfeldern – je nach Bedarf in ihren Regionen. Neben konkreten Ansprechpartnern in den IHKs leistet die Organisation durch internationale Berufsbildungs Kooperationen mit den AHKs einen Beitrag zur besseren wirtschaftlichen Entwicklung im Ausland. Damit kann mittelfristig wirtschaftlichen Fluchtgründen in einigen Ländern begegnet werden. Für die verschiedenen Zielgruppen innerhalb des Personenkreises der Flüchtlinge hat die IHK Modelle zur betrieblichen Integration entwickelt.

Von der Schule in den Beruf

2016 wurden im Bezirk der IHK zu Rostock an verschiedenen Standorten rund 250 Flüchtlinge an den beruflichen Schulen im Berufsvorbereitungsjahr – Ausländer (BVJ-A) unterrichtet. Konzentrierte sich der wöchentlich 25-stündige Unterricht im ersten Schuljahr ausschließlich auf die Vermittlung der deutschen Sprache, lag der Fokus im zweiten Jahr auf der Berufsorientierung, um eine erfolgreiche Vermittlung in die Ausbildung zu gewährleisten. Das anvisierte Ziel ist dabei die Vorbereitung für eine anschließende Berufsausbildung. Dazu engagierte sich die IHK im Rahmen von Informationsveranstaltungen zur Berufsorientierung/ dualen Ausbildung in den Integrationsklassen der beruflichen Schulen, bei der Ausbildungsberatung, durch Vermittlung



Die IHK zu Rostock setzt sich dafür ein, dass Flüchtlinge unbürokratisch eingestellt werden können. Zum Tag der Ausbildung wurde ihnen die duale Berufsausbildung näher gebracht.

von Ausbildungsprofilen, gemeinsame Unternehmensbesuche, die Begleitung auf Berufsmessen und die Vermittlung von Kurz- und Langzeitpraktika.

141

Ausbildungsverträge insgesamt gab es 2016 mit ausländischen Auszubildenden (ohne MobiPro).

15

Unternehmen besuchten die Migranten mit der IHK

Perspektiven für Migranten

Rund ein Viertel der Asylbewerber und Migranten sind in einem ausbildungstypischen Alter zwischen 16 und 25 Jahren. Häufig sind sie aber noch nicht auf Anhieb in der Lage, eine Ausbildung zu beginnen. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen kommen oft aus Ländern, in denen unsere duale Ausbildung unbekannt ist. Die IHK zu Rostock hat die über 18-jährigen Flüchtlinge, die

nicht mehr der Schulpflicht unterliegen, unterstützt, beispielsweise durch Gewährung von Einblicken in den Unternehmensalltag, durch Unternehmensbesuche und Praxistage, Informationen zur dualen Ausbildung, gemeinsame Informationsveranstaltungen mit den Agenturen für Arbeit Rostock und Stralsund/ Jobcentern und die Vermittlung von Einstiegsqualifizierungen und Ausbildungsplätzen.

Unternehmer engagieren sich

Ohne die Beteiligung und das Engagement der Unternehmen im IHK-Bezirk wären alle Aktivitäten zur Integration von Flüchtlingen in den Ausbildungsmarkt nicht möglich. Um den Unternehmen die bürokratischen Hürden bei der Einstellung zu erleichtern und um dabei zu helfen, potenzielle neue Fachkräfte zu gewinnen, unterstützt die IHK Unternehmen durch die Beteiligung an der Einrichtung eines Welcome-Centers der Hansestadt Rostock, interkulturelle Schulungen, Beratung bei der Einstellung von Flüchtlingen, Begleitung bei der Ausbildung von Flüchtlingen bzw. bei der Bereitstellung von Einstiegsqualifizierungen.

Der kurze Draht zählt

Im Flächenland Mecklenburg-Vorpommern sind neben den Städten auch die Landstriche dazwischen wichtig. Dabei zählt der direkte Kontakt zu den Unternehmern.

IHK-Förderinitiative für Fachkräfte

2016 stellte eine Reihe von neuen Herausforderungen an den Koordinator der IHK zu Rostock bei der Umsetzung des Projektes der IHK-Förderinitiative „Bundeswehr-Wirtschaft“. In immer mehr Wirtschaftsbereichen sind Fachkräfte Mangelware. Eine Lösungsmöglichkeit bieten aus der Bundeswehr ausscheidende Zeitsoldaten mit einer entsprechenden Qualifizierung: Sie verfügen über die notwendigen Voraussetzungen, um hier in Mecklenburg-Vorpommern beruflich eine neue Heimat zu finden. Die vielen Gespräche mit Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern zeigen, dass viele bereit sind, sich frühzeitiger als bisher mit den Themen Nachwuchskräfte bzw. Fachkräften auseinander zu setzen. Unternehmer haben die Möglichkeit, eine maßgeschneiderte Weiterbildung der ausscheidenden Soldaten nach entsprechender Berufsanforderung ihres

künftigen Arbeitsplatzes anzubieten. Auch geförderte Praktika sind möglich. Derzeit verlassen jährlich 800 bis 1.000 Zeitsoldaten die Bundeswehr in Mecklenburg-Vorpommern. Zusammen mit dem IHK-Koordinator „Bundeswehr – Wirtschaft“ und dem Karrierecenter der Bundeswehr Mecklenburg-Vorpommern werden ausscheidende Soldaten in

890

Informationen und Kurzberatungen zu Fragen der Existenzgründung und Unternehmenssicherung erfolgten durch die IHK-Geschäftsstelle Stralsund.

73

Stellungnahmen als Träger öffentlicher Belange zu Bauleit- und Flächennutzungsplanungen in der Region gab die Geschäftsstelle Stralsund ab.

die Arbeitswelt vermittelt. Hier wirkt der IHK-Koordinator durch seine Arbeit an der Basis. Durch vielfältige Kontakte sowohl zu den Unternehmen in den jeweiligen Kammerbezirken als auch zu den Personaloffizieren und Schnittstellen in der Truppe, zum Karrierecenter sowie Landeskommando der Bundeswehr koordiniert er die Informationen der Fachkräfteinitiative.

Regionalkonferenz zu Häfen

Zur Regionalkonferenz für die Region Vorpommern-Rügen kamen über 120 Interessierte am 21. September 2016 ins Ozeaneum nach Stralsund. Der damalige IHK-Vizepräsident Mathias Rohloff nutzte seine Begrüßung dazu, die Unternehmerinnen und Unternehmer zu einer regen Wahlbeteiligung aufzufordern. In der Konferenz selbst ging es um das Thema „Welche Hafeninfrastrukturen und welches Marketing brauchen unsere Häfen in Vorpommern-Rügen?“



Um die Weiterentwicklung des Projektes „Bundeswehr-Wirtschaft“ ging es auch bei der Verabschiedung von General Christof Munzlinger im Februar 2016.



IHK-Hauptgeschäftsführer Jens Rademacher moderierte die Regionalkonferenz in Stralsund.

Bitte übernehmen Sie!

2016 ging es der Wirtschaft gut. Eine Schattenseite ist der Negativtrend bei den Existenzgründungen. Insgesamt wandten sich weniger Gründungsinteressierte als in den Vorjahren an die IHK – ein Bundestrend.

Weniger Existenzgründer

Der demografische Wandel, gute Jobperspektiven und die Abwägung von Chancen und Risiken einer Selbstständigkeit lassen die Zahl der Gründungsinteressierten in den vergangenen Jahren sinken. Übrig bleiben die Gründer, die vor allem aus unternehmerischen Motiven eine selbstständige Tätigkeit anstreben. Viele Menschen liebäugeln aber immerhin mit einer Existenzgründung, das verdeutlichen die rund 2.400 Kontakte, die aufgrund verschiedener Fragen zu einer selbstständigen Tätigkeit zur IHK zustande kamen. Immer häufiger beschäftigen sich Ratsuchende mit Nebenerwerbsgründungen, die entweder in eine spätere Vollerwerbstätigkeit münden oder als langfristig angelegte zusätzliche Einnahmequelle neben einer abhängigen Beschäftigung betrieben werden sollen. Dabei liegen die Branchenschwerpunkte unter anderem im Onlinehandel und im Dienstleistungsbereich, die oft nur ein geringes Startkapital erfordern.

Gerüstet für Erfolgsgeschichten

Die Themenschwerpunkte in der Existenzgründungsberatung blieben nahezu unverändert. Der Gründungsablauf, Fragen zu Fördermöglichkeiten, persönlichen Voraussetzungen und Know-how einer Gründungsplanung bewegten die potenziellen Gründer am meisten. Die Möglichkeit des Landes, Bildungsschecks für Existenzgründerseminare und begleitende Beratung im Vorfeld der Gründung in Anspruch zu nehmen, nutzten 2016 insgesamt 216 Antragsteller.

Um die Themen rund um eine Existenzgründung ins Bewusstsein zu bringen, hat die IHK zu Rostock 31 Veranstaltungen im Kammerbezirk durchgeführt. Die Beratungstage und Informationsveranstaltungen fanden in der Region zusammen mit der Handwerkskammer, Verbänden, Vereinen und Hochschulen statt und erreichten damit ein breites Publikum. Eine anhaltende Erfolgsgeschichte ist der einmal jährlich stattfindende „MVpreneur Day“ an der Universität Rostock, den die IHK seit Beginn mitveranstaltet und der 2016 etwa 500

159

Stellungnahmen zu Gründungs- bzw. Finanzierungsvorhaben verfasste die IHK.

173

Beratungsförderungen Bund (BAFA) erfolgten.

31

Informationsveranstaltungen für Existenzgründer führte die IHK durch.

99

Mal beriet die IHK vertieft zur Unternehmensnachfolge.

Studenten, Absolventen, Lehrende und weitere Interessierte zusammenbrachte. Im „Ideenhafen“, einer Veranstaltung, die von der Initiative „projekt:raum“ gemeinsam mit der IHK zu Rostock veranstaltet wird, ankerten bei fünf Veranstaltungen auch wieder zahlreiche Interessenten, die ihre Ideen zur Diskussion stellten. Jungen Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft gibt die IHK im gleichen Rahmen mit einer Veranstaltungsreihe unter anderem Tipps zum Umgang mit der Künstlersozialkasse, zu Preisfindungsstrategien, zum Markenschutz und zu rechtlichen Fragen.

Vorbereiten für die Nachfolge

Die IHK ist neben dem Land Mecklenburg-Vorpommern, der Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern und den anderen Wirtschaftskammern im Land Träger der neu belebten Koordinierungsstelle Unternehmensnachfolge. Bis 2020 stehen etwa 10.300 übergabefähige Unternehmen vor der Übergabe. Die Koordinierungsstelle trägt das Thema Unternehmensnachfolge in die Öffentlichkeit, vernetzt und bietet Vermittlungs- und Beratungsangebote für abgebende Unternehmer und potenzielle Nachfolger. Monatliche Beratungstage mit der Koordinierungsstelle und der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern an den Standorten Rostock und Stralsund wurden rege genutzt.

Neues für Immobiliendarlehen

In den vergangenen Jahren sind mit den Versicherungs- und Finanzanlagenvermittlern bereits mehrere nach der Gewerbeordnung erlaubnispflichtige Tätigkeiten durch Beauftragten von Sachkundenachweisen und Registrierungen reglementiert worden. Der Bund bzw. das Land haben die IHK zu Rostock im Sinne einer wirtschaftlichen Eigenverwaltung mit der Erlaubniserteilung, Registrierung und Durchführung der Sachkundeprüfung betraut. 2016 sind auch die Vermittler von Immobiliendarlehen hinzugekommen und haben seit dem 21.03.2016 insgesamt 237 Erlaubnisse gemäß § 34 i GewO beantragt.

Im März 2016 wurde die neue Anlaufstelle für Unternehmensnachfolgen vorgestellt, die auch seitens der IHK zu Rostock unterstützt wird.



Foto: BMV



Foto: IHK zu Rostock

Der MVpreneur Day ist mittlerweile zu einer beliebten Veranstaltung für Existenzgründer, Studenten und Wirtschaftsvertreter geworden.

Die IHK ist für die Erlaubniserteilung, Registrierung und Durchführung der Sachkundeprüfung für Finanzanlagen-, Versicherungs- sowie Immobiliendarlehensvermittler verantwortlich. Im November tagten Letztgenannte im Stralsunder Rathaus, um sich über die Auswirkungen des demografischen Wandels auf ihre Branche auszutauschen.



Foto: Peter-Georg Wagner/IVD

Selbst anpacken statt jammern

Die Schulabgängerzahlen in Mecklenburg-Vorpommern steigen, können die demografische Entwicklung aber nicht kompensieren. Das macht sich auf dem Fachkräftemarkt bemerkbar.

Schlüssel Duale Ausbildung

2016 haben im IHK-Bezirk 2.020 Jugendliche eine Ausbildung in Industrie, Handel und Dienstleistung begonnen. Insgesamt waren fast 5.000 Ausbildungsverhältnisse registriert. Nach Informationen der Arbeitsagentur blieben in Mecklenburg-Vorpommern zum Beginn des Ausbildungsjahres 2016/17 rund 1.400 Ausbildungsstellen unbesetzt. Ein sich künftig noch verstärkender Mangel an beruflich qualifizierten Fachkräften stellt ein Risiko für unsere Wirtschaft dar. Hier ist Gegensteuern gefragt: Der bundesweite Aktionsplan Berufliche Bildung 2025 zielt darauf ab, die duale Berufsausbildung besser und attraktiver zu gestalten und betriebliche Karrieremöglichkeiten bekannter zu machen. Dabei verfolgt auch die IHK zu Rostock drei strategische Leitlinien:

- „Exzellenz durch Praxis“ als Markenzeichen dualer Berufsausbildung,
- Studienabbrecher, Gymnasiasten, Migranten und Jugendliche, denen die Ausbildungsreife fehlt, sollen für Berufliche Bildung gewonnen werden,
- die Digitalisierung wird Berufliche Bildung in der Beruflichen Schule und im Ausbildungsbetrieb interessanter und effizienter machen.

Die Umsetzung des Aktionsplans bündelt viele Aktivitäten, unter anderem das Fachkräftebündnis Mecklenburg-Vorpommern. Im Rahmen der Fachkräftekampagne „Durchstarten in MV“ des Landes informiert ein digitalisierter Azubi-Atlas für Mecklenburg-Vorpommern über Termine zur Ausbildung und über Ausbildungsplätze und hilft Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung.

Tag der Ausbildung

43 Ausbildungsbetriebe – neun mehr als im Vorjahr – öffneten am 5. März 2016 beim „Tag der Ausbildung in Unternehmen“ in Rostock, im Landkreis Rostock, in Stralsund und auf Rügen ihre Werkhallen, Läden und Büros. Rund 800 Besucher erhielten Einblicke in den Ausbildungsalltag. Jugendliche probierten sich aus, testeten ihr Wissen und kamen mit Ausbildungs- und

43

Ausbildungsbetriebe beteiligten sich 2016 am „Tag der Ausbildung in Unternehmen“.

67

Betriebe erhielten 2016 das IHK-Qualitätssiegel TOP Ausbildungsbetrieb.

43

Prüflinge haben 2016 die Abschlussprüfung mit Note 1 abgeschlossen.

Personalleitern ins Gespräch. Erstmals bot die IHK 2016 mit Unterstützung des Jugendmigrationsdienstes Touren für Flüchtlinge an.

nordjob Rostock

Die Fachmesse für Ausbildung und Studium am 28./29. Juni 2016 fand zum zehnten Mal in Zusammenarbeit mit dem Rostocker Büro des Instituts für Talententwicklung GmbH, IfT, statt. 83 Firmen und Institutionen stellten sich Fachkräften von morgen vor, etwa 3.150 Schüler ließen sich beraten.

67 TOP Ausbildungsbetriebe

67 Betriebe hat die IHK am 3. Mai 2016 mit dem Qualitätssiegel TOP Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet. Sie verleiht den Titeln Betrieben, die eindrucksvolle Leistungen in der Berufsorientierung, Aus- und Weiterbildung und in der Fachkräftesicherung erbringen.

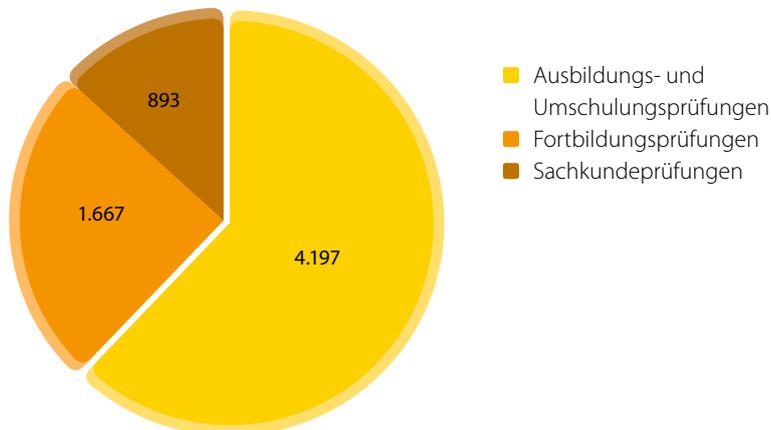
Beste Auszubildende geehrt

Die besten Auszubildenden des Prüfungsjahres 2016 hat die IHK bei der 22. Bestenehrung am 5. Oktober 2016 in der Nikolaikirche Rostock geehrt. 43 Absolventen aus 28 verschiedenen Berufsausbildungen wurden für ihre sehr guten Prüfungsergebnisse ausgezeichnet. 16 der Ausgezeichneten erhielten ein Weiterbildungsstipendium der IHK. Insgesamt fast 2.500 Auszubildende hat die IHK zu Rostock im Winter 2015/16 und im Sommer 2016 geprüft.

„Meister-Extra“

Am 6. Juli 2016 erhielten die ersten Teilnehmer, die die Prüfungen zum „Geprüften Industriemeister“ in den Fachrichtungen Metall und Elektrotechnik erfolgreich absolviert haben, während eines Festaktes die Prämien zum „Meister-Extra“. Seit 2016 werden damit persönliche Weiterbildungsbemühungen belohnt. „Geprüfte Industriemeister“ kommen landesweit in den Genuss der Zahlung des „Meister-Extra“ in Höhe von 1.000 Euro. Fördergeber ist das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit. Mit der Prämie erfährt die berufliche Weiterbildung zusätzliche Wertschätzung.

6.757 Prüfungen hat die IHK 2016 abgenommen



IHK-Vizepräsident Hans Joachim Spönemann hat im Oktober die besten Prüflinge in der Ausbildung ausgezeichnet.



Passgenaue Besetzung

Die sogenannte Passgenaue Besetzung wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gefördert. Sie zielt ab auf eine passgenaue Besetzung von Ausbildungsplätzen in kleinen und mittleren Unternehmen. Die Angebote sind für die Unternehmen kostenfrei; einzige Teilnahme-Voraussetzung ist eine KMU-Erklärung. Zu den Serviceangeboten im Projekt gehören die Erstellung von Anforderungsprofilen für die zu besetzenden Ausbildungsplätze, die Veröffentlichung von Praktikums-/Ausbildungsplätzen in der IHK-Lehrstellenbörse, die Vorauswahl geeigneter Bewerber für Einstiegsqualifizierungen und Ausbildungsplätze und eine Vermittlung der Kandidaten. Zielgruppe des Projekts sind ausbildungsinteressierte Jugendliche. Das Projekt richtet sich auch an Studienaussteiger, für die eine duale Ausbildung eine Alternative darstellt. Im Rahmen der passgenauen Besetzung erfolgten 2016 insgesamt 316 Beratungen.

Frühzeitige Orientierung

Bei Informationsveranstaltungen in Schulen sowie auf Elternabenden hat die IHK Schülern und deren Eltern die IHK-Ausbildungsberufe, das Portal „Durchstarten in MV“ und die „IHK-Lehrstellenbörse“ vorgestellt. Außerdem erhielten sie Tipps für ihre Bewerbungen und das Angebot einer weiterführenden, individuellen Beratung. Dazu gehörten Veranstaltungen von Schulen aus Franzburg, Grimmen, Niepars, Papendorf, Prohn, Rostock (Erasmus-Gymnasium, Don-Bosco-Schule, Hundertwasser-Schule, Störtebeker-Schule) und Stralsund (Hermann-Burmeister-Schule). Projektvorstellungen / Beratungen erfolgten auch auf Berufsmessen in Bützow, Gingst, Grimmen, Rostock (nordjob und jobfactory), Satow, Stettin (Polen) sowie Stralsund („Berufe live“ in der Arbeitsagentur). Weitere Beratungen erfolgten bei der gemeinsamen Nachvermittlungsaktion in den Agenturen für Arbeit Rostock und Stralsund sowie für Studienaussteiger an der Universität Rostock und der Fachhochschule Stralsund.

IHK als Schlichter

Um Streitigkeiten innerhalb von Ausbildungsverhältnissen zu beheben und Ausbildungsabbrüche zu verhindern, wurde der „Ausschuss zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen Ausbildenden und Auszubildenden aus einem bestehenden Berufsausbildungsverhältnis“ der IHK 23-mal zur Vermittlung angerufen. In 13 Fällen einigten sich die Vertragsparteien gütig.

Sonderpreis Inklusion

Zum dritten Mal verlieh die IHK den Inklusionspreis. Die Pokale wurden sowohl für die gezielte Integration gesundheitlich beeinträchtigter und sozial benachteiligter Menschen in den Ausbildungs- und Arbeitsalltag als auch für beispielhafte Lösungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und erfolgreiche Integration von ausländischen Auszubildenden und Fachkräften vergeben. Ausgezeichnet wurden 2016: die WIRO Wohnen in Rostock Wohnungsgesellschaft mbH, die Yachthafenresidenz Hohe Düne GmbH, die Globus Handelshof St. Wendel GmbH & Co. KG in Roggentin.

Gelebte Integration

389 junge Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft absolvieren im IHK-Bezirk eine Berufsausbildung. 248 davon erhalten Unterstützung durch das Programm des BMAS „Förderung der beruflichen Mobilität von ausbildungsinteressierten Jugendlichen aus Europa (MobiPro-EU)“. Im Sommer 2016 nahmen die ersten 61 MobiPro-EU-Auszubildenden an der IHK-Abschlussprüfung teil. 49 von ihnen haben bestanden.

Willkommenslotse hilft

Eine große Nachfrage an Unterstützung zeigte sich im Kreis der Flüchtlinge. So wurden Interessenten bei zwei Veranstaltungen der Agentur für Arbeit Rostock sowie einer Berufsmesse für Migranten in der Agentur für Arbeit Stralsund über die duale Ausbildung informiert. 43 Flüchtlinge wurden individuell beraten. Bei dieser Zielgruppe war der Bedarf an Folgeberatungen besonders hoch. Aufgrund der großen Nachfrage und der spezifischen rechtlichen und kulturellen Situation ist seit 2017 ein Mitarbeiter als „Willkommenslotse“ ausschließlich für die Zielgruppe der Flüchtlinge zuständig.

Deutsch-Dänisch im Verbund

2016 startete die IHK den Ausbau grenzüberschreitender Kooperationen in der beruflichen Bildung mit Dänemark. Durch Vorträge an dänischen Berufsschulen und die Bewerbung auf Schulmessen erfuhren dänische Schüler vom Projekt „Deutsch-Dänische Verbundausbildung“. Wichtig war, vor allem die Unterschiede in den jeweiligen Bildungssystemen aufzuzeigen. Die IHK will den dänischen Auszubildenden ermöglichen, den praktischen Teil ihrer Be-

84

Berufe betreut die IHK mit der Abnahme von Ausbildungs- und Umschulungsprüfungen.

1.088

Prüfer nehmen Ausbildungs-, Umschulungs-, Fortbildungs- und Sachkundeprüfungen ab.

37

Berufe betreut die IHK mit der Abnahme von Fortbildungsprüfungen.

rufsausbildung in deutschen Unternehmen zu absolvieren. Im Mai und im November waren Auszubildende verschiedener Berufsgruppen, wie zum Beispiel von Gastgewerbe und Einzelhandel, für ein dreiwöchiges Praktikum in IHK-zugehörigen Unternehmen. Dabei erfuhren sie, welche Aufgaben und Verantwortung Auszubildende in deutschen Ausbildungsbetrieben übernehmen. Im nächsten Schritt soll das Interesse der Auszubildenden für ein längerfristiges Praktikum bis hin zu einem ganzen Ausbildungsverlauf in der Region geweckt werden.

Sieben deutsche auszubildende Köche erhielten im April 2016 die Möglichkeit, ein zweiwöchiges Praktikum im dänischen Berufsbildungszentrum CELF in Nykøbing zu absolvieren. Gemeinsam mit ihren dänischen Kollegen beschäftigten sie sich mit der Neuen Nordischen Küche und erlebten vor Ort, wie sich die berufliche Ausbildung in Dänemark von der dualen Ausbildung in Deutschland unterscheidet. Finanziert wurden die Praktikumsaufenthalte durch das EU-Förderprogramm Erasmus+ für Berufliche Bildung.

Starkes Ehrenamt für Bildung

Auch im Rahmen der Arbeit des Berufsbildungsausschusses und des Bildungsausschusses der Vollversammlung macht sich das Ehrenamt für die Bildung stark. Der Ausbildungsmarkt ist längst zugunsten der Bewerber gekippt. Konnten sich Arbeitgeber früher Auszubildende unter vielen Bewerbern aussuchen, sind es heute die Auszubildenden, die zwischen zahlreichen Angeboten wählen können.

Bei kleinen und mittelständischen Unternehmen ist Kreativität, Ideenreichtum und Herzblut gefragt, um im Azubi-Marketing erfolgreich zu sein. Viele treibt die Frage um, wie junge Leute heute ticken. Dieses Thema war Motto einer gemeinsamen Sitzung der beiden Ausschüsse. Die Generation Y setzt auf Technik. Gleichzeitig tritt diese Generation sehr selbstbewusst und fordernd auf. Für die Generation Z ist der Gebrauch digitaler Medien selbstverständlich. Für diese Generation steht die Karriere besonders im Fokus. Jährliche Befragungen unter Bewerbern, Auszubildenden und Auszubildenden, durchgeführt vom u-form-Verlag, kamen zu diesem Ergebnis. Der Berufsbildungsausschuss begab sich bei seiner jährlichen Abschlussveranstaltung mit dem Besuch der Beruflichen Schule Güstrow auf historische Pfade.



Sie sind die Pioniere in der Berufsausbildung und haben dafür auch 2016 wieder einen Preis bekommen – die TOP Ausbildungsbetriebe im Bezirk der IHK zu Rostock. Die Preise überreichte Wirtschaftsminister Harry Glawe.



Viele Jugendliche haben im März wieder in diverse Unternehmen geschnuppert und sich über Ausbildungschancen informiert. Mit dabei war z. B. die Heinr. Hünicke GmbH & Co. KG in Rostock.



Die WIRO hat 2016 erstmals den Inklusionspreis der IHK zu Rostock erhalten. Wirtschaftsminister Harry Glawe und IHK-Präsident Claus Ruhe Madsen gratulierten.



Bei der Jubiläums-Nordjob haben erstmals Schüler des Erasmus-Gymnasiums Rostock die Pressekonferenz mit Leben gefüllt. IHK-Vizepräsidentin Andrea Weidner-Pfaff war begeistert.



Für ihre Weiterbildungsbemühungen mit dem „Meister-Extra“ belohnt worden sind 2016 erstmals Teilnehmer, die die Prüfungen zum „Geprüften Industriemeister“ erfolgreich absolviert haben.



Der Ausbau grenzüberschreitender Kooperationen in der beruflichen Bildung mit Dänemark ist 2016 gestartet. Dabei informierten sich dänische Berufsschullehrer über das Projekt.

Ideenschmiede für die Wirtschaft

Innovation, Umwelt, Verkehr, maritime Wirtschaft sind von einem steten Wandel geprägt. Technologisch ist vieles im Umbruch, die IHK ist als Transfervermittler aktiv.

Wege zur Digitalisierung

Ein Highlight war 2016 die Auftaktveranstaltung „Wege zur Digitalisierung im Mittelstand“ der IHK mit dem VDI und dem Fraunhofer IGD. Über Chancen und Risiken diskutierten über 80 Vertreter aus Industrie, Wissenschaft und Verbänden und tauschten Erfahrungen aus. In Fachvorträgen stellten Experten den Handlungsbedarf deutscher Unternehmen vor, um die digitale Transformation erfolgreich zu meistern.

Technologietransfer

Die Industrie im Land gewinnt an Bedeutung. Überregionale Aufmerksamkeit hat 2016 nicht nur die maritime Industrie erlangt. Auch die Ernährungsindustrie, die Medizintechnik oder die Energietechnik aus Mecklenburg-Vorpommern ist sichtbarer geworden. Das erfordert eine gute Vernetzung mit Forschungseinrichtungen des Landes. Unterstützung bieten die Technologie- und Innovationsberater für die technologischen Zukunftsfelder des Landes, die eng mit der IHK kooperieren.

2016 zeigten drei Technologieabende Möglichkeiten erfolgreicher Forschungsk Kooperationen auf. Im März ging es um die mobile Medizintechnik. Durch mobile Technologien kann sich die Überwachung, Versorgung und Behandlung an den Ort des Geschehens bewegen. Der Technologieabend zeigte spannende Anwendungen und Trends im Bereich mobiler Gesundheitstechnologien aus Mecklenburg-Vorpommern. Neben neuesten Entwicklungen des Fraunhofer IGD im Bereich mobiler Gesundheitsüberwachung in Form sogenannter „GesundheitsApps“ wurden mobile Notfall- und Versorgungssysteme vorgestellt.

„Sicher im Net(z)“ war das Thema des zweiten Technologieabends 2016 im Juli. Vorge stellt wurden Probleme der Angreifbarkeit von Cyber-Daten und Lösungen für effektiven Datenschutz und IT-Sicherheit.

Der dritte Technologieabend 2016 am 1. Dezember stellte Firmengründungen aus dem Universitätsumfeld vor. Die Unternehmensgründer begeisterten für ihre Produktinno-

19

Veranstaltungen mit 1.150 Teilnehmern führte der Bereich Innovation, Umwelt, Verkehr, maritime Wirtschaft 2016 durch.

184

Beratungen erfolgten zu Themen Innovation, Umwelt und Energie.

789

Mal nahm die IHK zu Sonntagsfahrgenehmigungen Stellung.

108

Prüfungen mit 923 Teilnehmern erfolgten im Verkehrsbereich.

tionen. Die Start-up-Szene wird die Technologieabende auch künftig begleiten.

„Hidden Champions“ in Serie

In der IHK-Zeitschrift zeigen sich Highlights der hiesigen Industrie in einer neuen Beitragsserie „Hidden Champions aus MV“.

Reform der Netzentgelte gefordert

Schon 2015 hatten sich die ostdeutschen Industrie- und Handelskammern zur Energie wende als gesamtgesellschaftliche Aufgabe bekannt. Die ostdeutschen IHKs forderten jedoch 2016 wiederholt, das System der Netzentgelte umgehend zu reformieren, um eine überproportionale Belastung abzubauen und eine wirtschaftliche Benachteiligung der ostdeutschen Länder zu verhindern. Mit Politik, Wissenschaft und Netzbetreibern wird dazu ein neues Modell zur transparenten und fairen Umgestaltung des Netzentgeltsystems gefordert. Es gilt, weitere Wettbewerbsnachteile zu verhindern und eine schnelle bundesweite Harmonisierung der Netzentgelte herbeizuführen. Erste Erfolge zeichnen sich ab: Das Bundeswirtschaftsministerium hat am 4. November 2016 einen Referentenentwurf für ein Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur (NEMoG) auf den Weg gebracht. Dieser Entwurf umfasste einerseits eine Verordnungsermächtigung für eine bundesweite Wälzung der Netzentgelte auf Übertragungsnetzebene und sah im Weiteren ein Auslaufen der sogenannten „vermiedenen Netzentgelte“ bis spätestens 2030 vor. Die IHK-Organisation stimmte diesem Entwurf grundsätzlich zu. Da einige westdeutsche Bundesländer den Entwurf ablehnten, konnte dessen erster Teil zunächst gekippt werden, d. h. eine bundesweite Kostenwälzung der Netzentgelte auf Übertragungsnetzebene kam nicht zum Zuge. Dabei ist diese Forderung aus Sicht der IHK zu Rostock ein erster wichtiger Schritt. Bleibt die negative Entscheidung im weiteren Gesetzgebungsverfahren bestehen, wird es weiter insbesondere durch den hohen Anschlussgrad Erneuerbarer Energien sowie einer ungünstigen Wirtschafts- und Bevölke-



In Mecklenburg-Vorpommern gibt es einige „Hidden Champions“ – Unternehmer, die weltweit führend auf ihrem Gebiet sind. Dazu zählt auch die Oehm und Rehbein GmbH, die für Medizin und Industrie ausgereifte und individuell zugeschnittene, medizinische Systemlösungen liefert.



Die drei Technologieabende, die Möglichkeiten erfolgreicher Forschungskooperationen aufzeigten, waren 2016 gut besucht.



Zur Vermeidung des Kfz-Verkehrs will die Hansestadt Rostock in ihrem Mobilitätsplan Zukunft unter anderem auf öffentliche Verkehrsmittel und Fahrräder setzen.

rungsstruktur in Mecklenburg-Vorpommern zu höheren Stromkosten kommen. Die IHK macht sich im weiteren Verfahren für eine gerechte Kostenverteilung stark.

Bundesverkehrswegeplan 2030

Das Bundeskabinett hat im August 2016 den Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030 beschlossen. Im weiteren Verfahren hat der Bundestag die Ausbaugesetze für Schiene, Straße und Wasserstraße Anfang Dezember 2016 verabschiedet. Die IHK hatte das Aufstellungsverfahren begleitet und sich für die Aufnahme wichtiger Infrastrukturprojekte eingesetzt. Enthalten sind nun die Straßenprojekte Abschluss des Neubaus der B96n auf Rügen und die Ortsumgehungen Bergen und Rövershagen/Mönchshagen im IHK-Bezirk. Nach gemeinsamen Interventionen von Wirtschaft, Bundestagsabgeordneten und Land wurde die Vertiefung der seeseitigen Zufahrt des Hafens Rostock auf die notwendige Tiefe von 16,50 m korrigiert. Der Ausbau der Bahnanbindung Stralsund – Berlin auf 160 km/h und eine Achslast von 22,5 Tonnen wurde in die Kategorie „Vorhaben des potenziellen Bedarfs, die in den vordringlichen Bedarf aufsteigen können“ hochgestuft. Nicht berücksichtigt wurde hingegen der aus IHK-Sicht wichtige durchgängige Ausbau der Bahnverbindung Lübeck/Hagenow-Land – Rostock – Stralsund auf 160 km/h.

Mobilitätsplan Zukunft für Rostock

Seit drei Jahren begleitet die IHK die Erarbeitung des Mobilitätsplanes Zukunft (MOPZ), der als neues Verkehrskonzept bis 2030 gelten soll, und wirkte in der Facharbeitsgruppe Straßen- und Wirtschaftsverkehr mit. Die IHK setzt sich dafür ein, dass der Wirtschaftsverkehr angemessen berücksichtigt wird. Bemängelt hatte die IHK im Entwurf, dass die zugrunde gelegten Basisdaten u. a. zur Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Verkehrsentwicklung nicht den aktuellen Annahmen entsprechen, sowie eine fehlende Analyse der gegenwärtigen Verkehrsprobleme. Im Entwurf sind kaum Lösungsvorschläge enthalten, wie die Verkehrszunahme bewältigt werden kann. Die Stadt setzt auf eine einseitige Strategie zur Priorisierung des Umweltverbundes (ÖPNV, Fahrrad, Fußgänger) und Vermeidung des Kfz-Verkehrs. Die IHK fordert ein leistungsfähiges Verkehrsnetz für alle Verkehrsträger und eine stärkere Berücksichtigung des Wirtschaftsverkehrs. Den weiteren Prozess bis zur Beschlussfassung durch die Bürgerschaft wird die IHK weiter kritisch begleiten.

Weltoffen und im Dialog bleiben

Die Exporte der Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern lagen 2016 mit 7,2 Mrd. Euro etwa neun Prozent unter dem Vorjahreswert. Mehr als die Hälfte der Exporte ging in EU-Länder (56 Prozent). Die regionale Wirtschaft nahm 2016 auch außereuropäische Exportmärkte wie beispielsweise den Iran in den Blick.

Unternehmerdelegation im Iran

Im Frühsommer 2016 bereiste eine Wirtschaftsdelegation der Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt unter Leitung von Mecklenburg-Vorpommerns Minister Christian Pegel den Iran. An der Delegationsreise beteiligten sich Vertreter aus Politik, Verwaltung und Unternehmen. Auf dem Programm standen zwei branchenübergreifende Kooperationsbörsen, zwei Unternehmensbesuche in Teheran und Isfahan, Roundtable-Gespräche zu den Themen „Logistik und Zoll“ und „Maschinen- und Anlagenbau“ sowie ein Messebesuch der führenden Lebensmittelmesse Irans, der „Iran Food+Bev Tec 2016“. Die Teilnehmer erhielten ausführliche Informationen zu den Sonderwirtschaftszonen des Iran, den rechtlichen Anforderungen an Handel und Finanzierung sowie zum Bankenwesen. Während von den 27 mitgereisten Unternehmensvertretern aus Mecklenburg-Vorpommern die einen den iranischen Markt bereits für sich entdeckt hatten, war der Iran für die Mehrheit der Teilnehmer Neuland. Sie nutzten daher die Reise für die Auslotung der Geschäftsmöglichkeiten und für das Kennenlernen der Menschen und der Kultur.

Der Iran gilt seit der Aufhebung der Sanktionen als Hoffungsmarkt der deutschen Wirtschaft. Das Land befindet sich auf einem Wachstumskurs, auch wenn die Erwartungen vielfach noch nicht erfüllt werden konnten.

Hanse Sail Business Forum 2016

Der Initiativkreis Wirtschaft, bestehend aus der IHK zu Rostock, der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern und dem Unternehmerverband Rostock-Mittleres Mecklenburg e. V., hatte auch 2016, gemeinsam mit dem Enterprise Europe Network, während der Hanse Sail zum Hanse Sail Business Forum eingeladen. Thema war der „Wirtschaftsfaktor Bundeswehr – Stand und Potenziale einer erfolgreichen Kooperation mit der regionalen Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern“. Die Bundeswehr hatte 2016 in der Region 7.275

1.884

Ursprungszeugnisse und andere Außenwirtschaftsbescheinigungen stellte die IHK aus.

965

Carnets ATA stellte die IHK aus.

10

Veranstaltungen zu Außenwirtschaft und Zoll führte die IHK durch.

1.590

Mal beriet die IHK zu Auslandsmärkten und zum Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

Dienstposten. Abgesehen davon, dass viele Bedienstete mit ihren Familien hier leben und allein schon dadurch die Wirtschaft ankurbeln, profitieren die Unternehmen in der Region auch von Aufträgen durch die Bundeswehr, zum Beispiel durch Dienstleistungen wie Bewachung, Gebäude- und Glasreinigung, Entsorgung, Wartung und Instandsetzung technischer Anlagen und Einrichtungen.

Zweiter Unternehmertag zu Russland

Den Erfolg des ersten Russlandtages im Jahr 2014 übertraf der 2016 durchgeführte zweite Unternehmertag „Russland in Mecklenburg-Vorpommern“: Über 600 Entscheider aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft, darunter viele Vertreter mittelständischer Unternehmen aus Deutschland und Russland trafen sich, um an die Gespräche von 2014 anzuknüpfen. Auch mehr als zwei Jahre nach Inkrafttreten der wechselseitigen Sanktionen besteht die Notwendigkeit des Dialogs – auch in schwierigen Zeiten. Zu diesem bereit waren neben dem Gastgeber, Ministerpräsident Erwin Sellering, und vielen weiteren Teilnehmern, auch der damalige Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel und der Minister für Industrie und Handel der Russischen Föderation Denis Walentinowitsch Manturow. Wie schon 2014 war die IHK zu Rostock verantwortlich für die Organisation des Wirtschaftsprogramms und der Fachkonferenz.

Wirtschaftstag Kuba

Der Annäherungsprozess zwischen den USA und Kuba lässt auch auf erweiterte Geschäftschancen für deutsche Unternehmer in dem Karibikstaat hoffen. Kuba hat einen hohen Bedarf an Investitionen, beispielsweise für die Erneuerung der wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur. Die kubanische Regierung hat erste Schritte zur Erleichterung von Handel und Investitionen gemacht. In der Kunsthalle Rostock fand vom Mai bis Juni 2016 die Ausstellung „Kuba Libre – Zeitgenössische Kunst“ statt. Sie zeigte aktuelle kubanische Kunst



Foto: IHK zu Rostock

Eine Unternehmerdelegation reiste im Frühsommer in den Iran. Dabei besuchte sie Zarin Iran Porcelain Industries, nach eigenen Angaben Pionier für Fine Porcelain Manufacturer in der Provinz Isfahan.

Miguel Milián Toledo, Vertreter der Botschaft der Republik Kuba in Berlin, war zu Gast beim Wirtschaftstag Kuba. Amalia Bello Entralgo, Studentin an der Universität Rostock, hat übersetzt.



Foto: IHK zu Rostock

Trotz oder gerade wegen der immer noch bestehenden wechselseitigen Sanktionen war es wichtig im Gespräch zu bleiben. Das zeigte der zweite Unternehmertag Russland in MV.



Foto: IHK zu Rostock



Foto: Angelika Meißner

„Wirtschaftsfaktor Bundeswehr“ war das Thema, das das hochrangig besetzte Podium beim Hanse Sail Business Forum im August erörterte.

im Kontext ihrer historischen und kulturellen Entwicklung. Für die IHK zu Rostock war dies Anlass, erstmals in Kooperation mit der Rostocker Kunsthalle am 9. Mai 2016 in deren Räumlichkeiten einen Wirtschaftstag zu organisieren. Im Fokus der Veranstaltung standen

9.487

Zollvordrucke
hat die IHK verkauft.

Informationen über den aktuellen Stand der Wirtschaftsbeziehungen zu Kuba sowie die Erläuterung der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Zudem hatten die Teilnehmer Gelegenheit zum Ausstellungsbesuch und zu vertiefenden Gesprächen.

Internationale Geschäftskontakte stärker nachgefragt

Das Enterprise Europe Network Mecklenburg-Vorpommern (EEN M-V) ist eines von 13 Konsortien in Deutschland. Seit 2008 fördert es den Auf- und Ausbau internationaler Geschäftsbeziehungen.

Börse beim Lieferantentag

2016 war für Europa und die Europäische Union turbulent. Tiefpunkt war dabei die Brexit-Entscheidung der Briten am 23. Juni 2016. Abseits der politischen Turbulenzen auf europäischer Ebene war 2016 für das EEN M-V erfolgreich: Mit einer wachsenden Bereitschaft zur Teilnahme an Kooperationsbörsen ging eine erhöhte Nachfrage der Unternehmen an internationalen Geschäftskontakten einher. 2016 fanden erstmals drei Kooperationsbörsen mit internationaler Beteiligung statt. Auftakt war dabei die von der IHK initiierte Kooperationsbörse beim Lieferantentag Mecklenburg-Vorpommern am 15. März in der Rostocker Stadthalle. Hier war eine dänische Wirtschaftsdelegation aus der Region Lolland-Falster zu Gast. Über den Tag verteilt führten deutsche, dänische, polnische und schwedische Teilnehmer der Kooperationsbörse 68 Gespräche.

Konferenz Gesundheitswirtschaft

Am 13. und 14. Juli 2016 veranstaltete das EEN M-V im Rahmen der von BioCon Valley in Warnemünde organisierten Nationalen Branchenkongress Gesundheitswirtschaft eine Kooperationsbörse. Die aus Dänemark, Deutschland,

1.000

Personen nahmen an 30 EEN-Veranstaltungen teil.

29

Kooperationsprofile regionaler Unternehmen veröffentlichte das EEN in englischer Sprache in der weltweiten Datenbank.

138

Mal beriet das EEN zum EU-Binnenmarkt bzw. zu europäischen Förderprogrammen.

Estland, den Niederlanden, Italien und Polen stammenden Teilnehmer führten über beide Tage verteilt insgesamt 116 Gespräche.

Binationale maritime Vernetzung

Am 8. Dezember 2016 nahmen 30 finnische und 26 deutsche Unternehmensvertreter an einer binationalen Kooperationsbörse in Rostock teil. Ziel der 171 an diesem Tag geführten Gespräche war die Vernetzung zwischen der maritimen Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns und Finnlands.

Einen erfolgreichen EUREKA Projektantrag mit einer Fördersumme von 600.000 Euro begleitete das Steinbeis Team Nordost. Für die drei aus Mecklenburg-Vorpommern stammenden Projektteilnehmer stellte die Bewilligung des EU-Projektes hinsichtlich der internationalen Projektzusammenarbeit Neuland dar. Unter Führung eines spanischen Forschungsinstituts unterstützt das Projekt die Förderung regionaler Innovationsabsichten.

Zu den Höhepunkten im Veranstaltungskalender des EEN M-V zählte der Besuch des slowakischen Botschafters Dr. Peter Lizák am 20. September 2016. Er sprach über die Schwerpunkte der slowakischen Ratspräsidentschaft.



Foto: Business Lolland-Falster

Beim Lieferantentag in der Rostocker Stadthalle hat das EEN eine Kooperationsbörse organisiert.



Wir stehen Unternehmen zur Seite

Beratungsangebot „Recht“ gut genutzt

Unternehmen haben ständig mit Rechtsfragen zu tun. Die IHK lotete Unternehmen auch 2016 zielsicher durch die Rechtsgebiete und stand ihnen 1.523-mal rechtsberatend zur Seite.

Gehör verschafft

Die Bundesregierung hat bereits im März 2015 den lange erwarteten Referentenentwurf eines „Gesetzes zur Verbesserung der Rechtssicherheit bei Anfechtungen nach der Insolvenzordnung und nach dem Anfechtungsgesetz“ vorgelegt. Diesen hat die IHK zu Rostock 2015 intensiv geprüft und erhebliche Nachbesserungen gefordert.

2016 ging das Gesetzesvorhaben in die finale Phase. Die IHK hat dies zum Anlass genommen und sich mit einem Brief an alle Bundestagsabgeordneten aus ihrem IHK-Bezirk gewandt und nachdrücklich eine Reduzierung der Anfechtungsfrist auf die in den meisten EU-Staaten üblichen maximal zwei Jahre gefordert.

Leitfaden Mittelstands-freundlichkeit

Der Leitfaden, der 2015 gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium des Landes erstellt wurde, ist 2016 veröffentlicht worden. Er richtet sich an alle Mitarbeiter der Landes- und Kommu-



72

Sachverständige in 27 Sachgebieten sind bei der IHK bestellt.

500

Stellungnahmen gegenüber dem Handelsregister zur Eintragungsfähigkeit einer Firma hat die IHK erstellt.

663

Mal hat die IHK vorab zur Beschleunigung des Handelsregistereintrages Stellung genommen.

1.100

Mal hat die IHK Sachverständige gegenüber Gerichten, Unternehmen, Behörden und Verbänden benannt.

nalverwaltung in Mecklenburg-Vorpommern und soll das Bewusstsein für die Belange des Mittelstands stärken und so dazu beitragen, bürokratische Hemmnisse möglichst gering zu halten sowie bestehende Hemmnisse abzubauen. Die IHK zu Rostock hat den Leitfaden 2016 in den Verwaltungen bekannt gemacht und insbesondere auf der Bundesfachtagung Gewerbe-recht – einer Fortbildungs- und Informationsveranstaltung für Mitarbeiter der Verwaltung, die im November in Warnemünde stattfand – vorgestellt. Zugleich hat sie auf jener Veranstaltung die Erwartungen der Unternehmen an eine schnelle und effektive Verwaltung erörtert.

Sachverständige aus der Wirtschaft für die Wirtschaft

Bei der Suche nach einem Sachverständigen stellt sich stets die Frage: Wie finde ich den richtigen Sachverständigen bzw. wer garantiert, dass der gefundene Sachverständige fachlich kompetent und persönlich geeignet ist? Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige sind hinsichtlich ihrer persönlichen und fachlichen Eignung überprüft und bieten daher Gewähr für Qualität. Die Industrie- und Handelskammern in Deutschland und so auch die IHK zu Rostock erfüllen bei der öffentlichen Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen einen gesetzlichen Auftrag; sie agieren insoweit als Bestellungsbehörde.

Derzeit sind bei der IHK zu Rostock mehr als 72 Sachverständige in 27 verschiedenen Sachgebieten bestellt. Im Jahr 2016 hat die IHK einem weiteren Sachverständigen dieses Qualitätsmerkmal verliehen.

IHK sicht- und hörbar

Gutes tun und darüber reden ist wichtig. Da sich die Mediennutzung wandelt, ist die IHK zu Rostock immer häufiger auch in den sozialen Netzwerken unterwegs.



Das Mediengespräch zur Industriepolitik im Sommer 2016 zog viele Medienvertreter an.



Im November 2016 lief im Bayrischen Rundfunk und auf ARD-Alpha der Beitrag „Ich mach's!“, für den die IHK Fachpraktiker vermittelt hatte.

Kompakt informiert

Als IHK zu Rostock vertreten wir das Gesamtinteresse der regionalen Wirtschaft. Das klingt für manchen zu abstrakt: Konkret wird es dann aber, wenn Straßen gebaut werden und die IHK sich für die Belange der Wirtschaft stark macht oder, wenn es um die Landesentwicklung geht. Die IHK zu Rostock setzt sich ein, bringt Expertise ein, berät in den Gremien, die mit lauter Unternehmern besetzt sind und sucht den Dialog mit Politik und Verwaltung.

Um hörbar und sichtbar zu sein, sind wir auf verschiedenen Kanälen unterwegs: Die Print- und elektronischen Medien beispielsweise holten 2016 im Schnitt jeden zweiten Arbeitstag ein Statement der IHK zu Rostock ein. Im Internet ist die IHK zu finden auf www.rostock.ihk24.de – hier erfolgte 2016 ein Relaunch, der nun auch ein sogenanntes Responsive Design ermöglicht. Das bedeutet, dass unsere Homepage auch auf mobilen Endgeräten optimal nutzbar ist. Unsere Internetseiten bringen die Nutzer, Unternehmer und Schüler schneller zum Ziel. Auch auf Facebook ist die IHK zu Rostock seit zwei Jahren unterwegs, hier ist die Zahl der „Gefällt-mir“-Angaben um 45 Prozent gestiegen. Einen Anstieg verzeichnete die IHK auch bei den Abonnenten des für die Bezieher kostenfreien monatlichen E-Newsletters, der vor allem wegen der Veranstaltungsankündigungen beliebt ist.

135

Medienanfragen hat die IHK 2016 beantwortet.

107

Presseinformationen versandte die IHK 2016.

85.800

Mal wurden die IHK-Facebook-Beiträge angesehen.

IHK-Zeitschrift mit neuem Layout

Zugegeben: Die IHK-Zeitschrift ist ganz schön dick, gerade wenn der Jahresbericht oder die neuen Vollversammlungsmitglieder darin vorgestellt werden. Wem das zu viel Papier ist: Die WIR gibt es unter www.rostock.ihk24.de auch als Blätterjournal. 2016 hat die IHK die WIR leserfreundlicher gestaltet: luftiger, besser geordnet und serviceorientierter. Zum Jahreswechsel lag der neue Prototyp vor.

Medienpreis RUFER

Zum achten Mal in Folge haben die IHKs in Mecklenburg-Vorpommern 2016 den Medienpreis RUFER vergeben. Gewinner waren Elke Ehlers (Print), Anne Stadtfeld (Hörfunk) und Thorsten Reinke (Fernsehen). Die Jury vergab außerdem eine Anerkennung für die Kategorie Online an Judith Platz-Greitsch.

Mediengespräche und Fernsehbeiträge

2016 nahmen zahlreiche Medienvertreter an IHK-Mediengesprächen teil, so zum Beispiel zur Industriepolitik sowie in Rostock und Stralsund zur IHK-Wahl.

Für die Sendung „Ich mach's!“ bei ARD-Alpha vermittelte die IHK erfolgreich einen Dreh in Rostock für einen Bericht über Fachpraktiker in der Floristik, der sich im Internet bei [ard-alpha](http://ard-alpha.de) unter ich-machs/fachpraktiker-floristik findet.

Viel Einsatz und praktische Projekte

Bei den Wirtschaftsjunioren (WJ) ist jede Menge Bewegung drin: Ehrenamtlich Engagierte werben für Unternehmergeist schon bei Kindern.

Rostock

Die gut 50 Mitglieder der Wirtschaftsjunioren Rostock haben sich auch 2016 wieder engagiert. Das Thema Nachwuchs- und Fachkräftesicherung rückte auf Veranstaltungen wie der nordjob und bei Projekten wie dem bundesweiten Schülerpreis „Wirtschaftswissen im Wettbewerb“ in den Fokus. Gesellschaftliche und soziale Verantwortung übernahmen die WJ unter anderem beim Kinder- und Jugendprojekt „benefit“ für mehr Spaß an Sport und Bewegung im Frühjahr 2016. Die Planungen für die Jubiläumsveranstaltung zu fünf Jahren benefit im Jahr 2017 laufen bereits. Darüber hinaus wurde ein studentischer Austausch in Kooperation mit der Austauschorganisation IAESTE (Internationale Association for Exchange of Students for Technical Experience) organisiert.

Maritimer Spaß und internationales Netzwerken sind wichtig für die WJ Rostock. Daher bewahrten sie hanseatische Traditionen bei wichtigen Veranstaltungen der Region. Im August organisierten sie beispielsweise im Rahmen der Hanse Sail eine Ausfahrt.

Der Rostocker Kreissprecher Alexander Hornung fungierte 2016 zugleich auch als Sprecher des Hanseraums. Er repräsentierte damit auch die Interessen der Wirtschaftsjunioren Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vor-

pommern und Schleswig-Holstein. Die Wirtschaftsjunioren Rostock wählten Ende 2016 mit Franziska Zemke eine neue Kreissprecherin, die sich seit sieben Jahren ehrenamtlich für den Wirtschaftsverband engagiert. Besonders wichtig ist ihr ein enger Draht zu den Mitgliedern. Der bisherige Sprecher Alexander Hornung verbleibt als sogenannter Past President im Vorstand. Neu im Vorstand ist Lars Krüger, seit 2014 Mitglied der Wirtschaftsjunioren Rostock. Ebenfalls neu im Amt ist Tobias Klein von der IHK als Geschäftsführer der Wirtschaftsjunioren. Er löst seine Kollegin Denise Schulze ab und ist Ansprechpartner im Enterprise Europe Network Mecklenburg-Vorpommern (EEN M-V) in der IHK. Der Vorstand war bereits im Jahr zuvor für zwei Jahre berufen worden.

Die WJ Rostock sind Mitglied im Landesverband Hanseraum sowie bei den Wirtschaftsjunioren Deutschland. Neben den monatlichen Stammtischen stand auch die Teilnahme an der Bundeskonferenz in Konstanz, der Hanseraumkonferenz in Schwerin, verschiedenen Delegiertenversammlungen sowie am Know-how-Transfer in Bundes- und Landtag auf dem Programm.

Mehr Infos unter www.wj-rostock.de, www.benefit-rostock.de, www.wjd.de und www.1000-chancen.de.

Stralsund

Auch die Wirtschaftsjunioren aus Stralsund blicken auf ein ereignisreiches 2016 zurück. Nach mehrjähriger Pause besuchte der kleine Kreis mit sechs Teilnehmern die Hanseraumkonferenz in Schwerin. Hier knüpften sie engere Kontakte zu den benachbarten Kreisen und gingen an die aktive Mitgliederwerbung heran – mit Erfolg: Über verschiedene Veranstaltungen gelang es, die Mitgliederzahl zu erhöhen. Es fanden regelmäßige Stammtische statt, ein sehr gelungenes Fest im Spätsommer und zwei Unternehmensbesichtigungen im arcona Hotel Baltic und in der Uhlenhaus Group. In jeder Hinsicht vorzeigbar war auch das Projekt „Wirtschaftswissen im Wettbewerb“, das Stralsunds Oberbürgermeister Dr. Alexander Badrow unterstützte. Indem die Wirtschaftsjunioren die Bildung Stralsunds im Hinblick auf die Wirtschaft in den Schulen förderten, sorgten sie für viel Aufmerksamkeit. Unterstützt wurde auch das Projekt „Schlaumäuse“, bei dem ein Lern-Tablet an eine Kindertagesstätte in der Region gespendet wurde.

Höhepunkt war das Abendessen mit Richard T. Yoneoka, US-Generalkonsul aus Hamburg. Infolge der guten Vorarbeit im Jahr 2016 planen die Wirtschaftsjunioren in Stralsund für 2017 ein deutliches Wachstum der Mitgliederzahl.



Links: Der Vorstand der Wirtschaftsjunioren Rostock beim Sommerempfang der IHK in Stralsund

Rechts: WJ-Präsident Peter Stagge (r.) und der ehemalige WJ-Präsident Danny Lieger (l.) führten mit Richard T. Yoneoka interessante Wirtschaftsgespräche.



Entlastung für die Unternehmen

Umfassendere Leistungen bei gleichzeitiger Beitragssenkung: Möglich gemacht hat das die wirtschaftliche Entwicklung im Bezirk der IHK zu Rostock. Damit die IHK objektiv und unabhängig ihre gesetzlichen Aufgaben erfüllt, erhält sie kein Geld vom Staat. Das unterscheidet sie beispielsweise von einem Verband.

So finanziert sich die IHK

Objektivität und Unabhängigkeit sind für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben der IHK unabdingbare Voraussetzung. Daher erhalten die IHKs zur Erfüllung ihrer Leistungen kein Geld vom Staat. Die IHK finanziert sich über die Erhebung von Beiträgen, Gebühren sowie Entgelten für individuelle Dienstleistungen.

Die Beiträge sind nach der Leistungsfähigkeit der Unternehmen gestaffelt. Über die Höhe entscheiden jährlich die Vollversammlungsmitglieder als gewählte Repräsentanten der gewerblichen Wirtschaft im Rahmen der Verabschiedung des Wirtschaftsplanes und der Wirtschaftssatzung. Bereits 2003 hat die IHK zu Rostock auf das kaufmännische Rechnungswesen umgestellt und spricht somit seit mehr als zehn Jahren grundlegend „die gleiche Sprache“ wie ihre Mitgliedsunternehmen.

Rücklagenabbau

Die Vollversammlung hat im 2013 ein neues Finanzstatut verabschiedet, das die Rückführung der Liquiditätsrücklage bis 2018 vorsieht. Daher hat die IHK in den vergangenen Jahren zur Finanzierung ihrer Aufgaben 1,3 Mio. Euro aus den Rücklagen entnommen. Bis 2017 werden die IHK-zugehörigen Unternehmen planmäßig durch die Entnahme aus den Rücklagen um weitere 4,1 Mio. Euro entlastet. Damit setzt die IHK konsequent den Abbau der Rücklagen fort und wird bereits früher als gefordert die Anpassung der Rücklagen erreicht haben.

60

Prozent der IHK-zugehörigen Unternehmen zahlen weniger als drei Euro Gesamtbeitrag pro Monat.

42

Prozent der Unternehmen sind vom Beitrag gänzlich freigestellt.

Weiter niedrige Beiträge

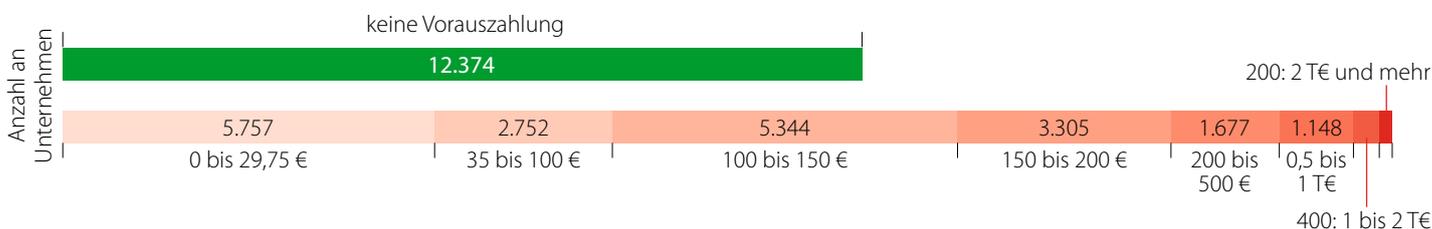
Die IHK zu Rostock erhebt weiter Beiträge von ihren zugehörigen Unternehmen auf niedrigem Niveau. Für das Beitragsjahr 2017 wird der IHK-Beitrag erneut pauschal um 15 Prozent abgesenkt. Die IHK-zugehörigen Unternehmen werden dadurch um rund 765.000 Euro entlastet. Mit der bereits im Vorjahr umgesetzten neuen Struktur der Grundbeiträge hat die IHK für eine dauerhafte auch zukünftig wirkende Entlastung gesorgt. Damit soll die geplante Auflösung der Rücklagen sichergestellt werden.

Inzwischen zahlen mehr als 60 Prozent der IHK-zugehörigen Unternehmen weniger als drei Euro Gesamtbeitrag pro Monat. Insgesamt sind derzeit mehr als 40 Prozent vom Beitrag gänzlich freigestellt.

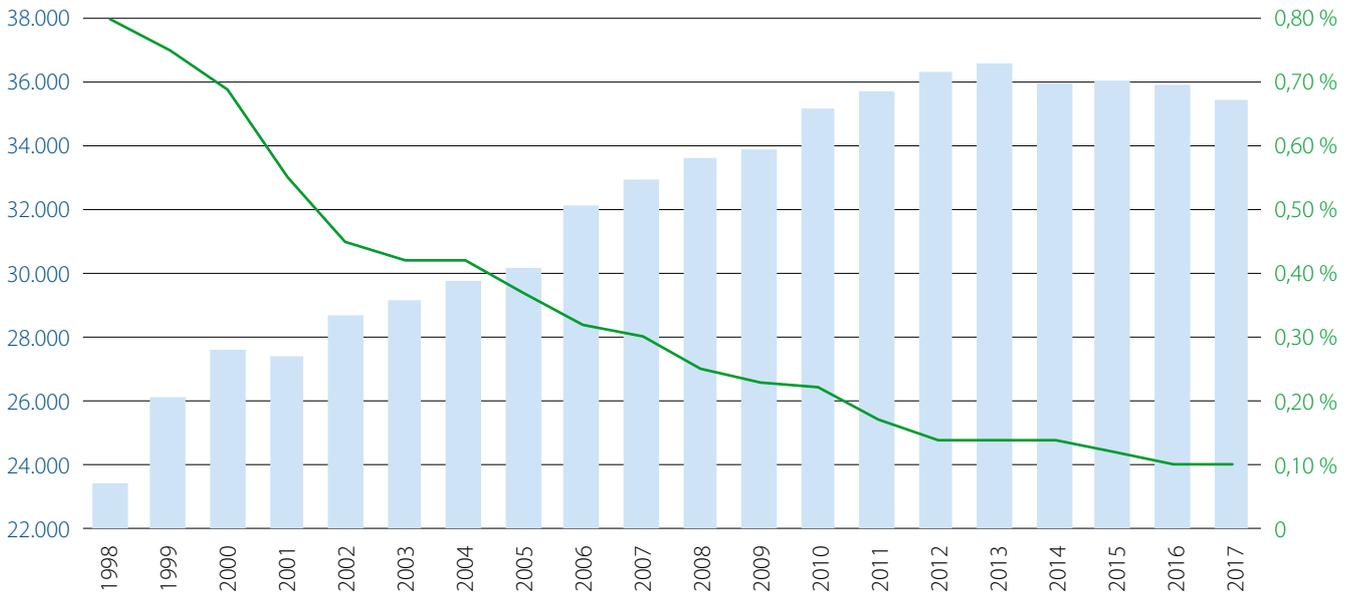
Der Jahresdurchschnittsbeitrag beträgt in der Vorauszahlung 2017 voraussichtlich 121 Euro. Das bedeutet eine Minderung des durchschnittlichen Beitrages seit 1998 um 45 Prozent. Die umfassenderen Leistungen der IHK zu Rostock bei gleichzeitiger Senkung der Beiträge werden durch die wirtschaftliche Entwicklung im IHK-Bezirk möglich.

Seit 2007 stieg die Anzahl der IHK-zugehörigen Unternehmen um sieben Prozent. Der im gleichen Zeitraum um 139 Prozent gestiegene Gewerbebeitrag zeigt die wirtschaftliche Entwicklung unseres IHK-Bezirk. Mehr als 42 Prozent des Gewerbebeitrages des Landes Mecklenburg-Vorpommern entfallen aktuell auf den Bezirk der IHK zu Rostock.

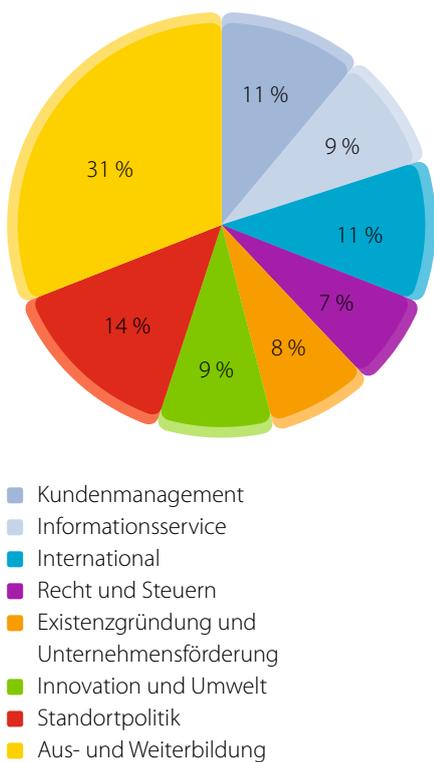
Voraussichtliche Verteilung der Vorauszahlungen 2017



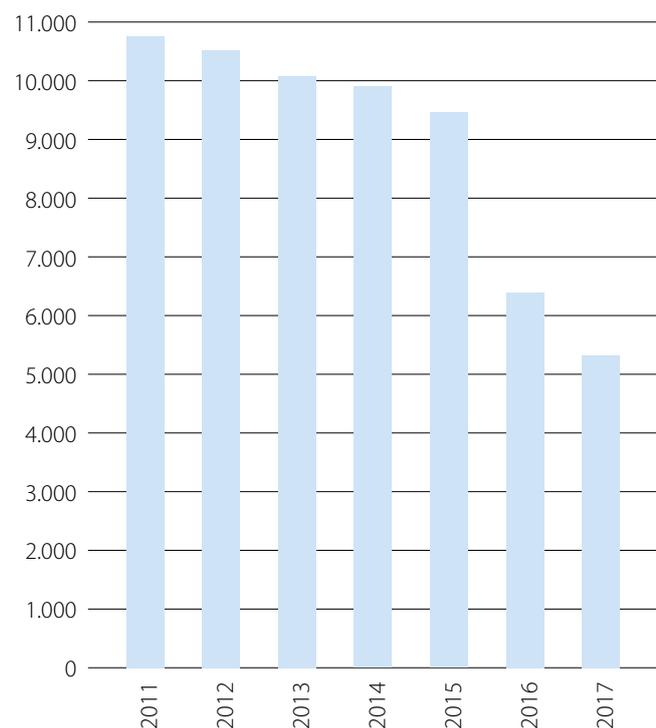
Anzahl Unternehmen (DIHK-Statistik, jeweils Stand 1. Januar des Jahres)
und Entwicklung des Umlagehebesatzes



Geplante Beitragsverwendung 2017



Entwicklung der Rücklagen 2011 bis 2017 in TEUR



Bilanz

Aktiva	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	62,8	104,9
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	6.112,0	6.256,7
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	240,6	327,8
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	54,4	54,4
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	6.300,0	6.300,0
3. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	613,8	593,1
	13.383,7	13.637,0
B. Umlaufvermögen		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	329,8	330,6
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,6	0,6
3. Sonstige Vermögensgegenstände	36,9	13,7
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.528,2	5.690,9
	5.895,5	6.035,8
C. Rechnungsabgrenzungsposten	50,5	60,4
	19.329,7	19.733,2
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Nettoposition	8.400,0	8.400,0
II. Ausgleichsrücklage	3.800,0	3.800,0
III. Andere Rücklagen	5.657,2	6.097,9
IV. Ergebnis	0,0	0,0
	17.857,2	18.297,9
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	49,4	52,7
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	456,1	410,1
2. Sonstige Rückstellungen	702,3	773,9
	1.158,5	1.183,9
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	108,8	132,4
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2,9	1,1
3. Sonstige Verbindlichkeiten	150,5	62,7
	262,1	196,2
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2,4	2,4
	19.329,7	19.733,2

Erfolgsrechnung/Erfolgsplan

in TEUR	IST 2014	IST 2015	Plan 2016	Plan 2017
1. Erträge aus Beiträgen	6.160,0	6.185,8	4.990,1	5.028,6
2. Erträge aus Gebühren	1.050,8	1.057,0	989,0	1.055,4
3. Erträge aus Entgelten	34,0	24,9	30,5	28,6
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
6. Sonstige betriebliche Erträge	319,6	248,1	248,5	233,6
– davon: Erträge aus Erstattungen	(91,6)	(86,6)	(77,6)	(68,7)
– davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	(154,4)	(105,6)	(147,1)	(141,8)
Betriebserträge	7.564,3	7.515,8	6.258,1	6.346,2
7. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	263,3	241,3	294,0	274,7
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	698,8	659,2	908,4	821,2
8. Personalaufwand				
a) Gehälter	3.666,6	3.774,8	3.925,9	4.050,0
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	727,0	772,9	768,3	800,0
9. Abschreibungen				
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	336,9	318,2	383,8	336,3
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,0	0,0	0,0	0,0
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.155,8	2.196,4	3.073,5	2.612,4
Betriebsaufwand	7.848,4	7.962,8	9.353,9	8.894,6
Betriebsergebnis	-284,0	-447,0	-3.095,8	-2.548,4
11. Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	122,4	36,4	45,0	29,0
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16,8	8,0	15,0	1,0
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,0	0,0	0,0	0,0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	26,1	25,9	15,0	22,0
Finanzergebnis	113,1	18,5	45,0	8,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-170,9	-428,6	-3.050,8	-2.540,4
16. Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
19. Sonstige Steuern	11,7	12,1	16,6	12,3
20. Jahresergebnis	-182,7	-440,7	-3.067,4	-2.552,7
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	0,0	0,0	0,0	0,0
22. Entnahmen aus Rücklagen				
a) aus der Ausgleichsrücklage	0,0	0,0	0,0	197,7
b) aus anderen Rücklagen	281,2	539,2	3.145,9	2.375,0
23. Einstellungen in Rücklagen				
a) in die Ausgleichsrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
b) in andere Rücklagen	98,5	98,5	78,5	20,0
24. Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0

Engagieren und mitgestalten, damit es der regionalen Wirtschaft gut geht.

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer zu Rostock
Ernst-Barlach-Straße 1-3 · 18055 Rostock
Tel.: 0381 338-701 · Fax: 0381 338-709

Redaktion: Sabine Zinzgraf, Karen Mühlbach,
Stabsstelle Kommunikation und Marketing
der IHK zu Rostock
Redaktionsschluss: März 2017

Titelfoto: Mathias Rövensthal
Layout und Satz: Verlag Koch & Raum Wismar OHG
Druck: Druckerei Weidner GmbH

© 2017 · Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK zu Rostock keine Gewähr.

www.rostock.ihk24.de